

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. (Bretterlein 10 Pf. durch die Post bezogen)
vierteljährlich 1.75 Pf. (Bretterlein 50 Pf.)
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15paltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pf. für auswärts 30 Pf. (Bretterlein)
gebühren pro Zeile 10 Pf. 2.20.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wahl: Unterhaltungs-Blatt „Freier Kuckuck“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Bauer und die Wälder „Deutsche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 240.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die Romrelie des Zaren verlag!

Die Reise des Zaren nach Rom ist thatsächlich verlag. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Romstadt: Laut amtlicher Mittheilung müsse der Zar aus Gründen, die von seinem Willen unabhängig sind, den Besuch des italienischen Hofes verschieben. — In Rom hat, wie uns von dort telegraphisch wird, diese Nachricht großen Eindruck hervorgerufen. Die „Tribuna“ führt aus, wenn die russische Polizei gut unterrichtet sei, dürfe sie nicht behaupten, daß Würde und Person des Zaren in Italien weniger geschützt werden könnten oder größere Gefahr laufen als anderswo. Das Blatt erinnert: daran, daß der Zar bei seiner letzten Reise nach Frankreich es nicht für opportun gehalten habe, nach Paris zu gehen, und bei dem jüngsten Aufenthalt in Oesterreich Wien nicht betreten habe, wo zu gleicher Zeit zwei sozialdemokratische Protestversammlungen stattfanden. In Italien würde nichts dergleichen geschehen sein. Die italienische Regierung hätte die blühendsten Versicherungen über eine würdige und achtungsvolle Aufnahme geben können, die der Kaiser gefunden haben würde. Wenn man behauptet, daß der Aufschub von einem ganz kleinen Bruchtheil der äußersten Linken verschuldet worden sei, meint die „Tribuna“, lege man einer kleinen Anzahl von Leuten, denen an feindseligen Kundgebungen gelegen sei, die aber gescheitert wären, zu große Bedeutung bei. Das Blatt hofft, daß die erschienenen Wolken bald wieder verschwinden. „Popolo Romano“ sagt, die Vertagung des Besuchs könne nicht durch Gründe, an denen Italien schuld sei, verursacht worden sein. „Capitana Braccassa“ führt aus, die italienische Regierung habe alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um die Ordnung zu wahren und die Person des Zaren zu schützen. Die gegen den Zaren gerichtete Campagne sei erfolglos geblieben, vielmehr hätten sich 300 Vereine dem Empfangskomitee zur Verfügung gestellt, um den Kaiser mit demselben Enthusiasmus wie die anderen Souveräne zu empfangen. — Der sozialistische „Avanti“ fährt in der Agitation gegen den Besuch des Zaren fort.

Ueber die jetzige Stimmung in Rom wird uns von dort telegraphisch: Die Nachricht vom dem Aufschub des Zarenbesuchs hat hier überaus reinlich berührt. Auf der Censula ist noch immer nicht die offizielle Mittheilung über den Aufschub der Reise eingetroffen. Aus anderer Quelle verlautet, der Zar habe in einem in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßten Handschreiben dem Königs- und Kaiserpaar die Nothwendigkeit des Aufschubes der Reise mit Rücksicht auf die Sensibilität der Romer mitgetheilt. Gleichzeitig habe Graf Lambsdorff einen Brief an den Minister des Aeußeren, Morin, gerichtet, in dem er offen von dem beleidigten Nationalstolz der Russen spreche.

Die Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich scheint auch im Erkalten begriffen zu sein, denn Drouot wird vom Zaren nicht

empfangen! „Observatore Romano“ sagt, wenn der Papst den Präsidenten Douhet gelegentlich seiner Romreise nicht empfangen, so sei dies kein Zeichen von besonderer Feindschaft gegen Frankreich, sondern entspreche der Gesamthaltung des heiligen Stuhles in der internationalen Politik. Daher könne von einem bezüglichen Ersuchen des französischen Episcopats, da es ja die vom päpstlichen Stuhle beobachteten Regeln kenne, nicht die Rede sein.

Chamberlains Feldzug gegen den englischen Freihandel.

Man sieht jetzt klar und deutlich, daß der ehemalige Colonialminister Englands, Mr. Joe Chamberlain, nur deshalb aus dem Ministerium ausgeschieden ist, um in der ungenirtesten Weise mit seinen Anhängern einen Feldzug gegen den englischen Freihandel zu führen, und daß Chamberlain dabei im vollsten Einvernehmen mit dem neugebildeten Cabinet Balfour handelt. Chamberlain hat sich als Schlußpläne für seinen Feldzug zunächst die großen englischen Industriestädte ausgewählt und hat deshalb am Dienstag Abend in Glasgow eine sehr große und feurige Rede gegen den Freihandel gehalten. Aus dieser Rede geht hervor, daß Chamberlain die großen wissenschaftlichen und praktischen Autoritäten des englischen Freihandelsystems, Adam Smith und Cobden, einfach mit jeder Hand bei Seite schiebt und rundweg erklärt, daß England seinen ersten Platz unter den Nationen verlieren werde, wenn es bei seinem Freihandelsystem bleibe, das den englischen Handel heruntergebracht habe. Dann lobte Chamberlain in ganz überschwänglicher Weise den Premierminister Balfour, und betonte, daß England zu einem fiskalischen Fortschritt, unter welchem Balfour die Einführung von Schutzzöllen zu Gunsten der Staatskasse versteht, gelangen müsse. Chamberlain hat auch statistisch den Beweis zu führen gesucht, daß Englands Handel seit 30 Jahren langsam zurückgegangen sei. Dieser Beweis ist ihm allerdings nicht gelungen, aber Chamberlain sucht durch andere Gründe das englische Volk und zumal die englischen Fabrikanten gegen den Freihandel aufzustacheln. So sagte er in Glasgow, daß Niemand so leichtgläubig sei, anzunehmen, daß Amerika, Deutschland, Frankreich und Italien ihre Schutzzölle aufheben würden, wenn es England verlange, oder ihnen drohe, oder sicher würden diese Länder ihre Zölle erniedrigen, wenn sie fürchten müßten, von England noch viel schlimmere Zölle zu erfahren. Daraus geht klar hervor, daß Chamberlain mit den Zellen für England hauptsächlich ein Kampfmittel im Handelsverkehr mit anderen Staaten schaffen will, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die englischen Schutzpläne sich vorzugsweise gegen Deutschland richten, dessen Industrie und Handel seit zwanzig Jahren einen bedeutenden Aufschwung genom-

men hat. Angesichts der Nothwendigkeit, daß Deutschland wegen Einführung seines neuen Zolltarifes und wegen Minderung des englisch-deutschen Handelsvertrages auch selber zu ganz anderen Handelsbedingungen mit England zu kommen trachten muß, befindet sich Deutschland England gegenüber in den Zollfragen deshalb in einer äußerst schwierigen Lage, denn wenn auch Chamberlain den englischen Freihandel noch lange nicht beseitigt hat und von vielen Seiten sehr scharf angegriffen wird, so ist doch mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß bei der total veränderten Lage des Welt Handels Chamberlain im zweifellosen Einverständnis mit dem Ministerium Balfour Industriezölle und vielleicht auch noch andere Zölle für England durchsetzt. Deutschland kann daher für längere Zeit zu gar keinen definitiven Abmachungen in Bezug auf den Handel mit England gelangen, und wir werden uns in dieser Hinsicht auf ein langes Provisorium gefaßt machen müssen. Zu berücksichtigen ist allerdings noch, daß Chamberlains Plan, den englischen Kolonien Vorzugszölle zu gewähren und deshalb auch einen Getreidezoll einzuführen, noch zur Klippe für seine ganze Schutzpolitik werden kann, denn einige englische Zeitungen wie „Daily News“ und „Daily Chronicle“ erklären, dieses koloniale Projekt sei unmöglich.



Wiesbaden, 13. Oktober.

Zur ungarischen Krise

wird aus Budapest gemeldet, daß Graf Tisza sich zur Uebernahme des Ministerpräsidenten bereit erklärt, aber verlangt habe, daß vorher als Uebergang ein neutrales Geschäftsmisterium berufen werde, das ihm das Terrain für seine Ausgleichsaktion vorbereite. Die gesammte Presse beurtheilt die Lage pessimistisch und sagt den rückwärtsgekehrten Kampf gegen Tisza nicht nur im Parlament, sondern auch im Lande voraus.

Kaiser Franz Josef empfing gestern Vormittag den Grafen Julius Andrássy, später den Grafen Stefan Tisza in besonderer Audienz. Um 2 Uhr wurde Desider Berzel empfangen. Die Entscheidung ist gestern noch nicht gefallen.

Kleines Feuilleton.

Etwas vom Stiefel. Wir lesen im „Berl. Vol.-Anz.“: Der kurze Kleiderrock, der nun endlich wieder neueste Neuheit ist, rückt den Stiefel in den Vordergrund des Interesses. Bisher war das Aussehen des Schuhwerkes, das unter dem Kleiderrock und der Schleppe verborgen war, nicht sehr wichtig für einen großen Theil der Frauen. Jetzt wird von ihm größte Eleganz verlangt. Der rothe Stiefel, der Lackstiefel und der aus grauem Leder, vor allem aber der Stiefel aus Ziegenleder mit Luchseinfuß, in der Farbe zum Kleide passend, werden als höchste Mode bezeichnet. Und ganz streng wird der hohe Stöckelabsatz gefordert, weil er den Fuß klein erscheinen läßt. Diese aufgestellten Gehebe für die Eleganz des Stiefels sollten aber von den vernünftigen Frauen nicht beachtet werden. Für die denkende Frau kommt nur der Reformstiefel in Betracht. Man braucht nicht darunter den luftdurchlässigen Stiefel zu verstehen, der mit Luftschlägen versehen ist, oder gar einen solchen, dessen Sporn aus geschloffenen, kleinen Lederleinen hergestellt ist. Wesentlich auf die Form kommt es an. Vorn soll er viereckig sein, daß der Fuß bequem darin Platz hat, wie es der Natur entspricht, und auf breiten Absatz muß Bedacht genommen werden. Der Schnürstiefel ist besser für das Wohlbefinden des Fußes als der Knopfstiefel, weil er ihm mehr Halt gibt und weil man ihn je nach der momentanen Stärke des Fußes, die von der Anstrengung und der Temperatur abhängt, straffer oder loser ziehen kann. Sehr wichtig für einen leichten Gang ist die Gewölbbildung der Sohle. Sie ist beim Europäer am meisten vorgebildet, bei der Frau stärker als beim Mann. Durch diese Gewölbbildung wird der Fuß auf drei Punkte gestellt, wodurch er zum Gehen und Aufrechtstehen geeignet wird. Nun kommt es aber vielfach vor, daß die Fußgewölbung durch Ueberanstrengung, durch vielstündiges Stehen oder durch vermehrtes Körpergewicht sich senkt und der Fuß platt wird. Die Folge ist, daß der Gang schleppend und schwer wird, daß Schmerzen und leichte Ermüdigkeit eintreten, ja, daß sogar Uebelkeit und Kopfschmerzen daraus resultieren. Dann soll man stets darauf bedacht sein, einen praktischen Stiefel zu tragen, der jede Ueberbühung ausschließt, weil durch einen zu hohen Absatz der Fuß

zu weit nach vorn geschoben und nicht mehr auf den richtigen drei Punkten gestützt wird.

Die Kammerfängerin als Wirthin. Der langjährige Dieb des Wiener Theaterpublikums, die Kammerfängerin Frau Toni Theumer-Schlager, ist, wie das Wiener „Extrablatt“ berichtet, seit kurzem Wirthin, eine festsche reiche und außerordentlich liebenswürdige Wirthin geworden. Der „Gasthof“, eine ehemalige Glasfabrik wurde von der neuen Besitzerin als Gasthaus eingerichtet. Der Hof liegt 5 Kilometer aufwärts vom Lärnbad. Eine hübsche, breite Straße führt von Lärnbad aus zu dem Wirthshaus. Die Kammerfängerin nimmt sich im „Gasthof“ Wirthshaus ganz famos aus. Sie trägt einen kurzen, grünen Rock, in reiche Falten gelegt eine einfache, weiße Leinenbluse, schwarzes Sammtmieder, eine breite, helle Seidenkrawatte und einen Jaghut. Am Gürtel baumelt die lederne Geldtasche und klappert die Schlüssel. Bei schönem Wetter ist der Garten überfüllt. Die Wiener Sommerfrischler in der Umgebung kommen mit Wagen, Kähnen und Automobilen daher. Frau Toni Schlager bedient selbst ihre Gäste, die vornehmen Besucher wie die Arbeiter mit gleicher Freundlichkeit. Die Wirthin ist, trotz ihrer 136 So. still bei der Hand, wenn der Gast Speisen oder Getränke begehrt, und wird nicht müde, den Hungerigen zu serviren und dem Durstigen einen erquickenden Labetrunk zu reichen. Kammerfängerin Frau Rosa Papier, die einstige Kollegin und Freundin der Frau Theumer-Schlager, zählt zu den täglichen Gästen der neuen Wirthin. Die meisten Besucher bitten die Wirthin, auf Ansichtskarten ihren Namen zu setzen, und an manchen Tagen hat Frau Toni Schlager mehrere hundert Karten mit ihrer Unterschrift zu versehen. An heiteren Witterungen fehlt es den Gästen auch nicht, dafür sorgt Frau Toni Schlager, die gerne lustige Episoden erzählt aus ihrer Theaterzeit. Die die Kammerfängerin auf die Idee kam, die Rolle einer Gastwirthin zu übernehmen, darüber theilt sie einem Besucher folgendes mit: „Wissen's, in früheren Jahren hab' ich immer viel Galt' bei mir gehabt. Ich war an Festreueungen gewöhnt, an gemüthliche Unterhaltung. Nachdem wir unseren Besitz in Mauer verkauft und uns hier angesiedelt haben, war mir das Leben in dem neuen Heim bald zu monoton, ich hab' mich fürchterlich „gemopst“. Den ganzen Tag auf die menschenleere Straße schau'n, ist doch gar zu faß. Ich wollte recht viel

Gast um mich haben, und da dacht' ich mir, wenn ich eine Wirthin werb', das alte Gasthaus herrichten laß, dann kommen hoffentlich recht viel Leut' zu mir und es gibt wieder eine Unterhaltung. So bin ich halt Wirthin geworden, bin sehr zufrieden und den' meine Gäste sind's auch.“

Die Humberts im Gefängniß. Jeden Sonntag und Donnerstag vor 2 Uhr, der Besuchsstunde, wartet eine zahlreiche Menge vor dem Riesenthor des Gefängnisses Fresnes-le-Maugis das süßlich von Paris gelegenen ist. Die Glocke ertönt und die Besucher der Gefangenen strömen hinein. Nur den wenigsten sind am vorletzten zwei Damen aufgefallen, die still und einsam nach dem Gefängniß wanderten; die eine, alt und gebeugt, war ganz schwarz gekleidet; die andere, frisch und rüstig, trat mit Vergnügen auf den Rasen. Es war Eva, die Tochter der Humberts, mit ihrer Großmutter, Witwe des Justizministers Humbert. Der Vorfürer begrüßte sie ehrerbietig mit tiefer Verbeugung. Sie kommen fast jeden Tag, denn sie genießen die Vergnügung, jeden Tag ihre Lieben im Sprechzimmer der bevorzugten Gefangenen und Besucher zu unterhalten. Die Witwe Humbert und Eva ließen zuerst la grande Theresie rufen, um ihr Nachwerk zu bringen, nach dem sie stets verlangt. Die eine Stunde dauernde Unterhaltung dreht sich stets nur um das Schicksal der von dem Ehepaar Frederic Humbert eingelegten Verurtheilung. Ein Wächter wohnt dem Gespräch bei. Theresie sagt voller Zuvorficht: „Meint doch nicht so. Ihr wißt ja doch, daß binnen zwei Monaten wir wieder beisammen und die Millionen der Gratzford's gefunden sein werden. Tröstet doch meinen Mann Frederic.“ Großmutter und Enkelin begeben sich dann nach der Männerabtheilung, wo sie jedoch nicht lange bei Frederic bleiben, da dieser sehr wenig redet. Um 4 Uhr ist der Besuch zu Ende. Großmutter und Enkelin gehen langsam nach Arpaion, wo sie in der zweiten Klasse der Straßenbahn Platz nehmen. Frau Humbert liest einen der Tagesromane, ihre Enkelin vertieft sich in einen Band deutscher Gedichte. Beide scheinen sich gar nicht dessen bewußt zu sein, daß sie selbst den überraschenden, wechselvollsten Roman mitgelebt haben.

Die N. Fr. Pr. schreibt: Die beim Kaiser erschienenen ungarnischen Staatsmänner empfahlen dem Monarchen, eine weniger prononzierte Persönlichkeit für die Kabinettsbildung zu berufen und nannten als solche den Finanzminister Lukacs.

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Ueber das Resultat der gestrigen Audienzen von Politikern beim Kaiser Franz Josef ist amtlich bisher noch nichts mitgeteilt worden. Dennoch verlautet nach einem Telegramm des L. A. aus Wien, daß Graf Tisza dem Kaiser gerathen habe, den Finanzminister Lukacs als neutralen Mann vorläufig an die Spitze des Ministeriums zu stellen. Lukacs sei infolge dessen schon nach Wien berufen worden. Ebenso soll von Szell abermals eine Berufung nach Wien erhalten haben. Auch Graf Huene wird dort wieder eintreffen. Die Ernennung Tisza's zum Ministerpräsidenten ist, wie das V. T. erfährt, auf Anrathen des Grafen Andrássy nicht erfolgt, der die Ueberzeugung ausspricht, daß das Kabinett Tisza zur Zeit nicht nur keinerlei Garantie für die Beilegung der Krise biete, sondern dieselbe nur bis zum Neuesten verschärfen werde.

Tschedilische Exzesse.

Nach einer Wiener Meldung wurde vorgestern Nacht in Prag ein deutscher Student Namens Böhm, obwohl er weder die Kappe noch das Band einer deutschen Verbindung trug, auf dem Heimwege nach seiner Wohnung von Tscheden überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Auch während der Demonstrationen in Prag wurden deutsche Studenten auf offener Straße beschimpft und bedroht.

Die orientalischen Wirren.

Die letzten Nachrichten aus Mazedonien bestätigen, daß in voriger Woche zwischen türkischen Truppen und Aufständischen wieder heftige Kämpfe stattgefunden haben. Nach einem Telegramm des L. A. aus Sofia schlugen die Aufständischen unter Boris Sarafow bei Damia Grueto mit 800 Mann 12 türkische Bataillone mit Artillerie und Kavallerie. Die Aufständischen waren theilweise beritten. Beim Dorfe Selgi am Drin-Flusse sollen drei Freischaren von 400 Türken und dann diese wieder von 600 Aufständischen unter Sarafow umzingelt worden sein.

Die Reise des Königs Leopold

von Belgien scheint sich zu einer Rundreise zu fast allen europäischen Fürsten auszugestalten zu sollen. Nach einem Briefe Depeche des V. T. wird der König in Paris den König von Italien sprechen. Andererseits dürfte er auf der Rückreise von Wien einige Stunden am Darmstädter Hofe Aufenthalt nehmen, um den Jaren zu sehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Unterredungen der Congofrage gelten.

Von den Straßenkämpfen in Bilbao

werden immer noch neue Einzelheiten bekannt. Wie das V. T. aus Madrid erfährt, stellt es sich jetzt heraus, daß alle Waffenträger mit Revolvern bewaffnet waren und auf die Menge schossen, sobald einige Pfiffe ertönten. Vielfach ging der Morus mit dem Schießen voran. Selbst vom Thurm der Nikolauskirche wurde geschossen. Die wütende Menge rief darauf alle Heiligen-Statuen von den Häusern herunter und warf sie in den Fluß. Von den Verwundeten liegen mehrere im Sterben.

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Die Straßenkämpfe in Bilbao haben, wie dem L. A. aus Madrid gemeldet wird, doch mehr Opfer gefordert, als anfänglich angenommen wurde. Es sollen 7 Personen den Tod gefunden haben und 33 verletzt sein. Ein Geistlicher wurde von den Antiklerikalen in den Fluß geworfen. Der regelrechte Kampf, der sich entspann, wurde schließlich vom Militär beigelegt.

Rußland und Japan.

Trotz verschiedener Dementi dauern die Marmgerüchte über eine kriegerische Zuspitzung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan fort. In London kursiren sensationelle Gerüchte über die Situation im fernen Osten, die grundlos sind. Weder der Nachricht, daß Japan an Rußland ein Ultimatum überreicht, noch daß die Schiffe beider Mächte in kriegerischer Absicht sich um die Südküste von Korea sammeln, wird in Londoner maßgebenden Kreisen Gewicht beigemessen. Dennoch herrscht mit Rücksicht auf die Thatsache, daß bereits drei Tage vergangen sind, ohne daß Rußland Anstalten macht, die Mandchurei zu räumen, eine gewisse Sorge über die mögliche Entwicklung der Lage.

* Berlin, 13. Oktober. (Tel.) Zu dem russisch-japanischen Konflikt hat die japanische Gesandtschaft in London keinerlei Nachricht von einem japanischen Ultimatum an Rußland erhalten. Wie dem L. A. aus London berichtet wird, erklärte der japanische Gesandte, daß er gemäß dem englisch-japanischen Vertrag davon unterrichtet worden sein müsse, um es dem englischen auswärtigen Amt mitzutheilen. Zwischen England und Japan herrsche vollständiges Einvernehmen. — Einer Pariser Depeche desselben Blattes zufolge äußerte sich der französische Diplomat über Frankreichs Stellung zu dem Konflikt zwischen Japan und Rußland, daß diese Frage für Frankreich keineswegs eine brennende sei.

Deutschland.

* Berlin, 13. Oktober. Im Adressenverlag von Robert Lehmer legten von 151 Angestellten 134 die Arbeit nieder. Sie fordern Lohnerhöhung.

* Breslau, 12. Oktober. Der zweite Bürgermeister von Breslau, Karl Fänsche, ist gestern Abend 9 Uhr an einem Herzleiden in noch nicht vollendeter 54. Lebensjahre gestorben. Janide wurde am 6. November 1902 zum zweiten Bürgermeister von Breslau gewählt.

Aus aller Welt.

Feuer an Bord. Der B. L. A. meldet aus Hamburg, der Dampfer Silos, von London hier angekommen, traf in der Nordsee den dänischen Segler „Fremad“ lichtlos brennend an. Das Schiff war von der Mannschaft verlassen, deren Verbleib bisher unbekannt ist.

Der Todessturz des Rennfahrers Gornemann.

Bei dem 100 Kilometer-Radrennen, das am Sonntag in Dresden stattfand, hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Berliner Rennfahrer Alfred Gornemann das Genick gebrochen und ist noch am demselben Tage seinen Verletzungen erlegen. Gornemann berechnete zu den schönsten Hoffnungen. Er war von zäher Ausdauer und ragte trotz seiner jungen Jahre bereits



weit über das Mittelmaß der Rennfahrer empor. Im vorigen Jahre wurde er Amateurrennmeister. Seitdem hat er sich oftmals mit unseren besten Rennfahrern gemessen, und man muß sagen, daß, wenn ihm auch größere Erfolge hierbei nicht beschieden waren, er sich doch stets mit denselben in Ehren geschlagen hat. Kaum Anfang der 20er Jahre stehend, hat nun der Tod diesen allgemein beliebten Rennfahrer abgerufen.

Leopold Begnadigung. Die „Post. Ztg.“ berichtet zu der Begnadigung Moritz Leopold, Gründe für die Begnadigung seien nicht angegeben. In dem Begnadigungsgesuche, das nach einer Meldung des Berl. Tagebl. von den Eltern und Rechtsanwalt Sonnenfeld eingereicht worden war, war hervorgehoben, daß eine Reihe hervorragender Rechtslehrer, Psychologen u. Mediziner den Zeugnisbeweis unter den Umständen, wie sie in Königsberg herrschte, als ganz unzuverlässig und zur Verurteilung ungenügend bezeichnet hätten. Wenn eine Verurteilung gleichwohl erfolgt sei, müsse jedenfalls das Strafmaß, namentlich im Vergleich mit den Strafen, die in anderen Fällen verhängt worden seien, exorbitant erscheinen. Das Gesuch war von einer Reihe von Juristen, Philosophen und Medicinern unterstützt.



Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 13. Oktober. Die „N. Fr.“ läßt sich von hier melden, Herr Dr. Rüb sei als Kandidat der Sozialdemokraten für die kommenden Landtagswahlen im Kreise Höchst in Aussicht genommen. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist diese Nachricht des Frankfurter Blattes unrichtig.

1. Viebrich, 13. Oktober. Der Kriegerverein hielt am letzten Samstag seine jährliche Hauptversammlung ab; es wurde hierbei die erfreuliche Thatsache konstatiert, daß diese Vereinigung alter Kriegsveteranen außer einem Mitgliederstand von über 100 Personen auch ein ansehnliches Vermögen aufzuweisen hat. In den Vorstand wurden an Stelle der ausgeschiedenen Herren H. Jung und L. Dieß die Herren Landwirth H. Zeiß und Stationsvorsteher Beerthorn gewählt.

De. Hirschheim, 11. Oktober. Bei der gestrigen Versteigerung der Kirchweihplätze wurden insgesammt 625 A. gelöst. Der Karoussel- und Schaulustplatz wurde für 472 A. den Herren Köhler u. Grünwald zugeschlagen. — Am Sonntag, 8. Nov., Nachmittags 3½ Uhr findet hier am Main eine Prüfung beginnend der hiesigen Sanitätskolonne statt. Zu derselben werden erscheinen die Herren Inspektor Stabsarzt Dr. Roth, Frankfurt, Landrath von Hirschberg-Wiesbaden, Oberleutnant von Dettm-Wiesbaden, sowie der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Herr Autor aus Schierstein. Auch werden mehrere Sanitätskolonnen aus der Umgegend erscheinen.

* Solzhauken, 10. Oktober. Ende der vorigen und anfangs dieser Woche wurden, wie der „N. Fr.“ berichtet, am hiesigen Römertastell unter Leitung von Herrn Professor Kallat wieder einige Ausgrabungsarbeiten ausgeführt. Die Fundamentmauern von der in der Vertiefung auf der linken Seite des Laufenselbener Weges unter dem Kastell gelegenen Badeanlage wurden theilweise freigelegt, nach der Größe und Entfernung vom Kastell bemessen und dann wieder zugegeben. Bekanntlich werden die Mauerwerke in der Erde besser erhalten, als wenn sie an der Oberfläche liegen und dem Einflusse der Witterung preisgegeben sind. Im Kastell wurden links am dem Kreuzgang nach dem Pratorium zu einige Verfassungsgräben ausgegraben, u. a. auch eine zisternenartige Vertiefung ausgegraben. An Funden sind zu verzeichnen einige Scherben von römischen Gefäßen mit noch gut erhaltenen, vertieften Verzierungen, eiserne Nägel, Ziegelsteine, Münzen, Ueberreste von Heizrohren aus den Waderäumen und ein Stück Sandstein, vielleicht von dem Fuße einer Statue. Da dieser Stein in der Nähe des Pratoriums aufgefunden wurde, so liegt der Schluß nahe, daß er zu der Statue gehört haben mag, die auf dem Sockel vor dem Pratorium stand.

8. Brantach, 12. Oktober. Das gestern Abend vom hiesigen Quartettverein abgehaltene Konzert nahm einen glänzenden Verlauf. Der Besuch war so zahlreich, daß man kaum noch in dem geräumigen Saale ein Plätzchen finden konnte. Ein sich anschließender Ball hielt die Theilnehmer in gemüthlicher Stimmung bis zum Tagesgrauen beisammen. — Auch das auf der Walburg stattgehabte Kinderfest verlief bei prächtigem Wetter in der schönsten Weise. — Die Endstrecke der Kleinbahn Brantach-Oberrahnsfeld ist bereits am 15. d. M. dem Verkehr übergeben worden. — Auch hier hat sich zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein ein „Verkehrsverein“ gebildet.

hu. Gauh, 12. Oktober. Gestern Nachmittag 4 Uhr versammelten sich die hiesigen Winger in der Turnhalle hier, um vor der Ernte den Preis der Trauben festzusetzen. Bisher wurde der Preis der Trauben meist erst 2-3 Wochen nach der Ernte bekannt. Nun ging man von der Ansicht aus, daß einestheils mancher Käufer sich mehr zulegen, andererseits aber auch mehr Käufer herangezogen würden, wenn der Preis vor der Ernte bekannt sei. Die Versammlung, welche sehr rege besucht war, setzte einen mittleren Preis von 62 A. für 200 l. fest. Da die Nachfrage und der Ankauf von hiesigen Trauben immer stark war, so wird es auch in diesem Jahre an Käufern nicht mangeln. — Der Herbstauschuss beschloß in seiner heute stattgehabten Sitzung am Donnerstag, 15. ds., in hiesiger Gemartung mit der Ernte der Trauben zu beginnen. Je nach der Lage wird hier trotz des überaus ungünstigen Wetters auf einen guten, theilweise sogar sehr guten, mittleren Herbst gerechnet. Also keine zu sauren Ausichten!

* Raunheim, 11. Oktober. Gegen den wegen der Einbruch- und Ueberfallaffäre in Frankfurt verhafteten Karl Schütt haben die Vernehmungen nichts Belastendes ergeben, so daß seine Haftentlassung erfolgte.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Banger.

Ludwig von Hofmann.

Mit dem letzten Sonntag hat sich für unsern ersten Kunstsalon die eigentliche Eröffnung der Winteraison vollzogen. In der Kunst pflegt man die Zeit nach den künstlerischen Ereignissen zu datiren und ein solches ist eine Kollektivausstellung Ludwig v. Hofmann's. Wer sich ihrer Vorgängerin vor fast drei Jahren erinnert und der Aufnahme, die sie damals gefunden, wird eine bemerkenswerthe Entdeckung machen. Damals verhielt sich das Publikum zum größten Theile ablehnend gegen den Künstler. Heute ist das anders geworden. Man hat mittlerweile oft genug gelesen, welche bedeutende Rolle Ludwig v. Hofmann's Gemälde in den großen Ausstellungen der deutschen Kunststädte spielen und läßt daher heute seine Vorurtheile zu Hause. So konnte man am Eröffnungssonntag unter unserm kunstfreundlichen Promienepublikum eine wesentlich andere Stimmung als vor drei Jahren beobachtet und aus den verschiedenen Aeußerungen ließ sich wohl herausheören, daß der größere Theil der Besucher für die farbige Schönheit der Hofmann'schen Kunst bereits volles Verständnis gewonnen hat. Allerdings ist die diesmalige Ausstellung der früheren auch qualitativ wie quantitativ bedeutend überlegen. Von der grauen Oktoberstimmung der Straße hereinkommend wird man in ein Reich goldstührender Lichtwellen versetzt. Es ist, wie wenn man eine Landschaft durch gelbes Glas betrachtet: man glaubt an wirklichen Sonnenschein. So viel Leuchtkraft strömen die Gemälde aus. Dieser siegreichen Schönheit des Lichtes paart sich aber auch ein blühender Stil der Formensprache. Ob wir in ein geträumtes Paradies, wie Hofmann es uns so gerne vorphantasirt, hineinblicken oder in das biblische, immer bleibende höchste Sinnensschönheit und Lebensfreude das Hauptmoment der Darstellung. Von ihnen sind die Gestalten, ist die Landschaft, Himmel und Erde durchdrungen. Schönheit und Freude ist die eigentliche Tendenz der Hofmann'schen Kunst. Dieser Meister weiß nichts von sozialen Problemen, nichts von dumpfen, dämmerigen Studien, in denen verhärmte Menschen leben und leiden. Er kennt keinen anderen Schmerz, als die sanfte Trauerstimmung der Natur, wenn das Tageslicht scheidet, die er so schön in der klagenenden Gestalt im „Sonnenuntergang“ ausgedrückt hat. Seelisch ergreifender hätte mancher Künstler den „Sündenfall“ darstellen können. In diesem Punkte muß man v. Hofmann überhaupt manches nachsehen. Die Ergründung der Menschenseele ist nicht seine Sache und um sich hierüber mit ihm zu verständigen, muß man erst begreifen lernen, daß die Seele seiner Kunst eben Schönheit ist. Man muß begreifen lernen, daß auch sinnliche Schönheit etwas seelisches haben kann und daß sich dieser Gefühlstrakt der Sinne und des Geistes eben einzig in dem Ausdruck vollster Daseinsfreude offenbart. Erst von diesem Standpunkt aus können wir bei diesen tanzenden Frauen, diesen harmlos im Gewande der Unschuld umherpilgernden Mädchen und Mädchen verstehen, wozu sie überhaupt da sind. Sie haben keinen anderen Lebenszweck, als sich des Augenblicks zu freuen und diese Freude empfinden sie beim Anblick einer Blume in gleicher Weise, wie wenn sie sich selbst im Wasserspiegel betrachten. Dieser naivste Egoismus, diese Unschuld bei vollem Bewußtsein der eigenen Schönheit macht daß auch der Beschauer jene Freude nachempfinden kann, wo man kaum weiß, warum man sich freut. Es bleibt hier nicht der Raum, auf die einzelnen Gemälde einzugehen. Ueberdies schien es mir wichtiger, den allgemeinen Eindruck, der fast derselbe ist, ob wir nun vor dem Paradiese, dem Idolino, dem Zaubergarten, den badenden Mädchen oder den tanzenden Frauen, der Armida oder der Leda stehen bleiben, festzuhalten; denn in all diesen Gemälden wirken die gleichen Faktoren: Frühling, Jugend, Sonnenkraft und jauchzende Lebenslust. Daß Ludwig v. Hofmann auch als reiner Landschaftler bedeutend ist, beweist der „Vorfrühling“, wo wieder einmal gezeigt, daß die einfachsten Mittel die höchste Wirkung erzielen. Was überhaupt Technik betrifft, bereitet die Ausstellung schon allein in dieser Hinsicht einen Genuß. So leicht, so mühelos sind die schwierigsten farbigen und linearen Probleme gelöst, daß man glauben könnte, malen sei ein Kinderpiel. Und einen das glauben zu machen, ist doch wohl der höchste Triumph der Technik.

M. G.



* Wiesbaden, den 13. Oktober 1903.

Keine Verlegung der Regierung.

Die „Frankf. R. N.“ haben etwas läuten hören, aber sie wissen nicht, wo die Glocken hängen! Das Blatt schreibt: „Wie wir erfahren, schweben gegenwärtig Unterhandlungen, nach denen der Sitz der Regierung von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. verlegt werden soll. Die Stadt Frankfurt hat sich bereit erklärt, auf ihre Kosten ein Regierungsgebäude zu errichten und dessen Unterhaltungskosten 20 Jahre lang zu tragen. Da das Regierungsgebäude in Wiesbaden für die wachsenden Bedürfnisse zu klein ist und das Bedürfnis eines Umbaus sich sehr dringend bemerkbar macht, wird die Entscheidung in Kürze fallen. In Wiesbaden bemüht man sich, wie verlautet, aufs eifrigste, das Regierungspräsidium zu behalten. Man schlägt dort vor, die alten Gebäude, die einen Werth von 2½ Millionen repräsentieren, niederzureißen, und in der Nähe des neuen Bahnhofs einen Neubau zu errichten, dessen Voranschlag nur 2 Millionen beträgt, so daß dem Staat ½ Million zuzufallen würde. Vermuthlich hängen mit dieser Verlegung auch die Gerüchte von dem Rücktritt des Regierungspräsidenten Hengstenberg zusammen.“ — So weit das Frankfurter Blatt. Wir können die Wiesbadener beruhigen: Frankfurt wird die Regierung nicht erhalten. Wie der „Wiesb. Gen.-Anz.“ schon vor einem halben Jahre zu melden in der Lage war, wird die Regierung in absehbarer Zeit ein anderes Heim erhalten. Man zieht man in Erwägung, ob Neubau oder Umbau. Das ist alles. Nach Frankfurt aber wird die Regierung nicht kommen!

Vom Tage.

Morgen Herr Nachbar! Das ist Wetter nach Ihrem Geschmack, was? Nun werden Ihre Felle und Wüsten und Hügel mehr Beachtung finden! — Mein Nachbar Pelzhändler macht ein schmunzelndes Gesicht, als wolle er sagen, innerhalb des ganzen Jahr aus trübseligen, nasskalten Oktobertagen bestehen, an denen man so gerne einen Besuch macht, um sich etwas für den Winter auszuwählen. Ich bin schon mit meinem Nachbar einig geworden; ein Pelzchen für den Schatz: na, so mäßig wie Feenarme und erst die Farbe: entzückend, — grün in grau. Und weilt Du, welcher Pelz das ist? Das glänzende Fellchen des Maulwurfs. Mein Herr Nachbar schaut mir, es sei das allermodernste, und der muß es doch wissen. Schon im vorigen Winter hatte die Mode das wenig kostbare Fellchen von Motten und Mäusen auf den Ehrenstuhl erhoben, nun kommt auch dieser Höllebewohner an die Reihe und muß Quare lassen. Daß man auch Affenpelze heuer wieder trägt, meint mein Herr Nachbar, fände er etwas lächerlich. Als wenn das so wunderbar wäre, wenn mancher wieder in die alte Haut zurück will. Vielleicht kommt auch demnächst die Mode vom Maulwurf auf den Hamster. Dieser kleine Großgrundbesitzer hat sich jetzt eine prächtige Winterresidenz eingerichtet: eine große Wohnkammer und daneben die Vorrathskammer. Die ist wohl reichlich gefüllt mit Getreide, Samenformern, Nüssen etc. Sicherlich hat er vorförmlich alle Röhren seines Hauses verstopft und sich gemächlich zum Winterruhe ausgedehnt. Gütlicher Hamster! Er wohnt sich am besten der Natur und schläft sorglos, während die Mitteleuropäer leben können, wie sie eine warme Stube bekommen. Da hilft nur: einheizen und so wird wohl in den meisten Fällen das erste Feuer angezündet worden sein. Vireche bellte sich sogar, sein Frischschoppen läge ihm im Magen so kalt, als ob er einen Schneeball verschluckt habe. Nur gut, daß es noch Elektrische giebt, in die man vor dem Herbitregen reitieren kann. Nur bei diesem Wetter den Regenschirm nicht vergessen, lieber Leser! Vergesslichkeit ist eine böse Untugend, insonderheit, wenn man vergißt, das Trinkgeld zu geben. Trinkgelde — machen Leute, nicht nur Kleider allein! Selbstredend meine ich da die guten Trinkgelde, denn wer eine Mark als Trinkgeld spendet, wenn ihm der ehrliche Funder die verlorenen 300 A zurückbringt, wie es dieser Tage hier passierte, der darf sich gar nicht zu den Leuten rechnen, zu den noblen schon ganz gewiß gar nicht. Wie mag sich der Funder über sein kolossales „Zinbergeld“ ärgern. Da ist schon besser, man gehört zu den Leuten, die nie etwas anderes finden als blanke Hosentäschle, verrostete Stednadeln, gleichende Leuten oder — — — einzelne Handschuhe. A. G.

* **Personalien.** Dem am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand getretenen Regent der Mäckerstraße 12 ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Reisenzusatz.** Morgen Mittwoch tritt Agnes Sorma zum ersten Male wieder in Wiesbaden auf in der Titelrolle von Raff's interessantem Schauspiel „Die Kollegin“. Dieses Stück spielt in Universitätskreisen, der 2. und 4. Akt in dem Laboratorium eines Professors, dem die Heldin eine treue und fleißige Kollegin seiner Wissenschaft ist. Am Donnerstag spielt Agnes Sorma ihre unvergleichliche „Nora“. Die nächste Abonnementsvorstellung am Freitag zwischen den Sormagastspielen bringt „Der siebzehnte Geburtstag“.

* **Kurhaus.** Wir glauben schon heute auf das am Freitag dieser Woche, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr stattfindende Extrasympphonie-Konzert des Kurorchesters aufmerksam machen zu sollen. — Die beiden morgigen Abonnementskonzerte Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr im Kurhaus werden von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschall ausgeführt.

* **Der Bieralon des Kurhauses** ist wieder geöffnet und für Jedermann, ob Abonnent des Kurhauses oder nicht, zugänglich.

* **Waltheatertheater.** Donnerstag, 15. ds. verabschiedet sich das Künstlerensemble des 3. Programms. Das Ensemble hat Dank seiner vorzüglichen artistischen Leistungen den denkbar größten Erfolg zu verzeichnen. Wir möchten daher ganz besonders auf die beiden Abschiedsvorstellungen hinweisen. Vorzugsarten haben mit Ausnahme der Sonntage immer Gültigkeit.

* **Waffen-Kollekte.** Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat in voriger Woche ein junger Mann mit blauen Gesicht und blondem Schnurrbart unter Vorlage eines schwarzen Notizbuchs mit Erfolg um Gaben für den Nassauischen Centralwaffenfonds gebeten. Er hat dabei angegeben, er sei vom „Rathhaus“ geschickt. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß der Betreffende mit dem Einsammeln von Geldern für den Centralwaffenfonds nicht beauftragt ist, sondern daß die Kollekte von dem durch den Magistrat angenommenen Kollektanten Heinrich Kettenschach und dessen Ehefrau vorgenommen wird. Die Kollektanten legen eine von dem Magistrat Armenverwaltung aufgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten versehene Liste zum Zwecke der Eintragung der Gaben vor.

* **Vortrag über Deutsch-Ostafrika.** Man schreibt uns: Aus Anlaß des für Donnerstag, 15. Oktober, angekündigten Vortrags Sr. Exz. des Herrn General von Liebert, sei erwähnt, daß der Redner durch kaiserliche Rabinetsordre am 3. Dezember 1896 an Stelle Wichmanns zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt wurde und zu Anfang des Jahres 1901 aus Gesundheitsrücksichten aus dieser Stellung schied, die seit April 1901 Graf von Vöben einnimmt. Nach Verabreichung der Aufträge im Hochland von Uluhe und im Süden des Schutzgebiets erblühte er als Ziel seiner Tätigkeit die wirtschaftliche Erschließung der Kolonie, förderte namentlich den Wegebau, ermunterte private Unternehmer und unterstützte sie nach Kräften, führte die Huttensteuer ein und trat in Wort und Schrift mit Wärme für die deutsche Besiedelung der Hochländer ein. Ebenso entwickelte er eine rege Tätigkeit zu Gunsten der Centralbahn, die er für die wirtschaftliche Erschließung der Kolonie in großem Maße für durchaus notwendig hielt und deren Verschleppung im Reichstage mit ein Grund zu seinem Rücktritt war. Möge sich ihm bei seinem regen Interesse für die Kolonialpolitik auch ferner in der Heimath die Gelegenheit bieten, zum Besten der kolonialen Sache zu wirken!

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Ein reichhaltiges Programm wurde in dem letzten Konzerte geboten. Es machten sich die Konzertfängerin Frau Maria Buchholz aus Mainz, Herr Adam Brühl, Mitglied der hiesigen Kapelle, sowie die in dem Streichquartett mitwirkenden Herren S. Keller, L. Trüßl und C. Hummer, und A. Wad um die wohlgeungene Ausführung desselben verdient. Frau Maria Buchholz sang mit mächtiger, sonor, wohlgehaltener Stimme die Arie „Jesus von Nazareth“ von Gounod, „Im Abendroth“ von Schubert und „Hoffnung“ von Franz Schmidt, deren tiefdurchdrachte Wiedergabe ihr bestes gelang. Herr Adam Brühl spielte mit schönem, lieblichem Tone und künstlerischem Vortrage das Andante aus dem A-moll-Konzert von Hans Sitt und mit dem Herren S. Keller, L. Trüßl und C. Hummer in bester Ensemble und sein nuanciertes Vortrage „Abendlied“ von Musiol, „Herbststimmung“ von Oskar Köhler. Es war ein Gemisch, den sphaerischsten düstigen Klängen dieser herrlichen Kompositionen zu lauschen. — In dem Orgelsoli „Hosiannah“ von Dubois zeigte Herr Wald, welcher Kraftentfaltung unsere Orgel fähig und in der sanften melodischen „Abendraute“ von Rheinberger, wie sie die zartesten düstigen Konstellationen wiedergeben im Stande ist. Des Dankes und der Anerkennung für ihre vorzüglichen Leistungen dürfen sich alle Mitwirkende versichert halten. Für morgen Mittwoch Abend haben die stets gerne gehörte Konzertfängerin Fräulein Marie Chelius von hier (Sopran) sowie der Königl. Kammermusiker Herr Gg. Fein von hier (Cello) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Es steht bei den anerkannt künstlerischen Leistungen dieser Solisten ein Konzert bevor, dessen Besuch bestens empfohlen werden kann. Kirchliche Volkskonzerte wie dieses finden jeden Mittwoch Abend von 6-7 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt für Jedermann statt.

* **Für die Reit- und Fahrvereine am Mittwoch, 14. Oktober,** ist das Stellheim um 11.30 Uhr Vorm. hinter der Fabrik von Philipp v. Kallbrenner, Dohheim, bestimmt. Auslauf bei Reiter Klarental.

* **hu. Jagdliches.** Waldmänner, welche die Jagd vom idealen Standpunkte aus betreiben, müssen schon jetzt an die Vorbereitungen denken, die notwendig sind, um das Wild bei hartem Winter vor Noth und Entbehrungen zu schützen, hauptsächlich wenn Frau Holle ihre Betten über die Erde ausgeschüttelt hat und der Frost eine Rinne über den Schnee legt. Ende Oktober wird auch der Balg des Fuchses gut und können dann schon gelegentlich Treibjagden auf Fuchs abgehalten werden. Mit der Rebhühnerjagd geht es zu Ende, nur an schönen Tagen halten die Hühner noch und dann des Vormittags, wenn der Hund kurz sucht. Von der Mitte des Monats an ist der Abschuss der Riden frei. Hiervon machen leider eine große Anzahl Jäger in der unwürdigen Weise Gebrauch. Anstatt einzelne Riden, deren Abschuss unbedingt erforderlich ist, mit der Kugel abzuschießen, werden Treibjagden darauf gemacht und unbedarft wird mit Schrot nach dem armen Wilde herumgeschossen. Wieviel wird hierbei zu Holze geschossen und welche Qualen werden dem Wilde zugefügt! Bewährte Jäger lassen niemals Riden bei Treibjagden schießen.

* **Ein Mann, der sein Geld nicht los werden kann.** Vor einiger Zeit hat Jemand ein Haus in der Südstadt gekauft. Es verblieb aus dem Geschäft ein Restkaufschilling, welcher in verschiedenen Raten bezahlt werden sollte, Mk. 2000 davon dieser Tage. Diese Mk. 2000 indes bezahlte der Käufer nicht, wohl aber bot er Mk. 10 000, hat r Mk. 5000 an, welche Beträge aber refutirt wurden mit der Mobilität, man wolle entweder sein ganzes Geld haben oder nur die vertraglich festgesetzte Rate, und da in der That die Mk. 2000 zu dem ausbedungenen Termine nicht bezahlt wurden, reichte der Verkäufer Klage, der Käufer aber Widerklage ein mit dem Antrag, jenen zu verpflichten, jeden Betrag über Mk. 2000 hinaus als Zahlung anzunehmen. Gestern stand vor der Zivilkammer des Landgerichts Termin an zur Verhandlung, doch kam es dabei noch nicht zu einem Entscheid. Der Beklagte und Widerkläger motivirte seinen fast etwas seltsamen Standpunkt mit der Erklärung, daß er, um den Restkaufschilling bezahlen zu können, eine Hypothek aufnehmen müsse und daß ihm wohl ein Betrag von Mk. 10 000 resp. Mk. 500 angeboten sei, daß er aber einen kleinen Betrag wie Mk. 2000 nicht aufzutreiben vermöge.

* **m. Verhaftet** wurde gestern ein hiesiger Drucker-Faktor wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des Paragr. 175 des Strafgesetzbuchs. Der Mann soll wegen dieses Verbrechens bei seinen Kollegen schon seit Jahren im Verdacht gestanden haben. — Auch in Wiesbaden wurde gestern ein in einer dortigen Bäckerei vorübergehend beschäftigter 55 Jahre alter Conditor wegen Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens gemäß § 176.3 A.-St.-G.-B. und zwar an einem 14jährigen Mädchen, verhaftet. Der Bäckling wurde heute früh dem hiesigen Gefängnis überwiesen.

* **Wiedrich contra Staatsfiskus.** In dem Civilprozeß auf Anerkennung der Kirchen-Unterhaltungs- und Bau-Pflicht, welche die Wiedricher evangelische Kirchengemeinde wider den Kgl. Preussischen Staatsfiskus angestrengt hatte, stand gestern Mittag wiederholter Verhandlungstermin vor dem Landgericht an. Im Allgemeinen ist die Sache geklärt und spruchreif, nur nach einer Richtung erachtete das Gericht noch eine Aufklärung für notwendig, nach der, ob denn thatsächlich ein Bedürfnis für den in der Nähe des Rheinbahnhofes in Angriff genommenen Kirchen-Neubau vorhanden gewesen und ob nicht, wenn überhaupt die vorhandene Pfarrkirche nicht mehr ausgereicht habe, dem Mangel durch einen An- resp. Ergänzungsbau an die alte Kirche habe abgeholfen werden können. Daß das möglich gewesen, bestritt der Vertreter der Kirchengemeinde, Herr Rechtsanwält v. E. d. indem er zugleich die Behauptung aufstellte, die Ertheilung der Bauerlaubnis von Seiten der Kgl. Regierung schließe an sich die Bejahung der Bedürfnisfrage schon in sich. Der Vertreter des Staatsfiskus, Herr Rechtsanwält Siebert, bestritt dies auf Grund einer speziell ihm von seinem Mandanten resp. dessen geschäftlichen Vertreter ertheilten Information. Herr Rechtsanwält v. E. d. beantragte daher, die Regierung als Zeugen nach der Richtung hin zu vernehmen, ob sie das Bedürfnis für eine weitere evangelische Kirche in Wiesbaden anerkenne oder nicht; des Weiteren berief er sich auf das Zeugniß des Erbauers der Mainzer Christuskirche, Architekten Frederichsen von dort, daß nach der zu Recht bestehenden Bauordnung resp. den Raum-Verhältnissen und dem Zustande der Mosbacher Kirche an sich ein An- oder Erweiterungsbau unangänglich sei. Das Gericht beschließt, bei der Regierung Auskunft darüber einzuholen, ob sie das Bedürfnis eines Kirchenneubaus anerkenne oder anerkannt habe und wird seinen Spruch am Freitag verkünden. Erwähnt mag noch sein, daß es sich bei dem Rechtsstreit, abgesehen von den weiteren Konsequenzen, vorerst um ein Objekt von 340 000 Mark (auf so hoch kommt der Bau der neuen Kirche zu stehen) handelt.

* **m. Kindesmörderin verhaftet.** Die Annahme, daß es sich bei der in Frankfurt a. M. beschlagnahmten Kindesleiche, die in ein nach Gießen adressirtes Paket verpackt war, um einen Kindesmord handle, hat sich bestätigt. Den energischen Maßnahmen der stets rührigen hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Kindesmörderin in der Person einer in der Stiftstraße wohnenden Bäckerin namens Klee. Sonntags Mittag dingfest zu machen. Die Verhaftete versuchte trotz der sie erheblich belastenden Beweismittel, ihre Schuld abzuleugnen. Sie gestand nur ein, in Frankfurt a. M. einem Kinde das Leben geschenkt zu haben. Die Kriminalpolizei stellte sofort auf Grund ihrer Angaben umfassende Ermittlungen in Frankfurt a. M. an, die die Vermuthung, daß sie den Thatfachen nicht entsprächen, bestätigten. Gestern wurde die Verhaftete nochmals vernommen und gestand reuig die That ein. — Von anderer Seite erfahren wir noch Folgendes: Die Verhaftete heißt mit ihrem vollständigen Namen Lina Klee und ist 1893 in Arn a. Nahe geboren. Sie that bei einer Dame in der Stiftstraße Monatsstelle und hat heimlich, ohne irgend welche Hilfe, geboren. Dann hat sie eine ihrer Dame gehörige Schachtel sich angeeignet, das Kind wahrscheinlich erstickt und die Leiche, in Tücher eingewickelt unter der fingirten Adresse „Ernst“ nach Gießen abgemacht. Die Klee steht ferner im Verdacht, ein im Jahre 1902 geborenes Kind in Mainz gleichfalls getödtet zu haben und war daher der Behörde bekannt. Obgleich die Belastungen für sie sehr erheblich sind, so konnte bis jetzt das Dunkel in dieser Mainzer Sache noch nicht gelichtet werden, da die Klee diesen Fall entschieden leugnet.

* **Ein Raucher.** Im Centrum der Stadt kam es gestern gegen Abend wieder zu einer lebhaften Prügelei. Steht da ein Mann und raucht in aller Gemüthsruhe eine Cigarette. Ein Bekannter von ihm, der hinfam, trug sich auch mit „Rauchschiffen“ und da seine Finanzen wahrlich nicht erlaubten, sich auch in den Besitz von etwas Rauchbarm zu legen, so fuhr er einfach seinem Freund ins Gesicht und riß ihm den „Stummel“ aus dem Munde, um nun gleichfalls dem Tabakgenuss zu fröhnen. Damit war der Deraubte aber nicht einverstanden, und so entspann sich denn aus dem Wortgefecht sehr bald eine solemne Schlägerei. Als bald war ein Finger drei heiligen Hermandad zur Stelle, machte dem Streite ein Ende und führte die Raucher ab.

* **m. Erhängt** hat sich gestern Morgen in einem hiesigen Hotel ein seit mehreren Tagen hier weilender ausländischer Hotelbesitzer. Die Motive zu der unglücklichen That sind nicht bekannt. Der Selbstmörder ist ein Mann von etwa 60 Jahren.

* **ac.** In dem blutigen Rencontre in der Mainzerstraße erfahren wir noch: Der vorgestern durch einen Italiener überfallene und gefährlich verletzte Arbeiter Heß hat, wie die Untersuchung im städtischen Krankenhaus ergab, einen schweren Schädelbruch davongetragen. Auch sind in die Wunde Gaspistullen eingebracht. Da Heß schon 63 Jahre alt ist, so zweifelt man daran, daß er mit dem Leben davon kommen wird.

* **Eine große Standszene** entstand gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft. Eine Anzahl arbeitsloser Leute begab sich in die betreffende Wirtschaft und betraut sich thätig mit Dornbörner. Hieran kam es zu Mauseereien. Mit Stühlen und Knütteln schlugen die Hellen gegenseitig auf sich ein, wobei der Wirth in Mitleidenschaft gezogen wurde; auch wurden verschiedene Fensterscheiben und eine Anzahl Biergläser zertrümmert. Mehrere Schutleute schritten ein, nahmen die 5 Hauptthäter fest und brachten sie in das Polizei-Gefängnis.

* **3. Verhaftung eines Schwindlers.** Gestern wurde ein aus Ungarn stammender Kellner, der als sein Metier das „Wechsel-fahrt“ ausübt, verhaftet. Sein Tric bestand darin, daß der Mann in einen Laden trat und etwas kaufte; dabei legte er ein Einmarkstück auf die Theke, das der Verkäufer sehen mußte. Unter dem Einmarkstück jedoch lag ein 10 A.-Stück. Sobald ihm die Waare verabreicht wurde, hob er das Geld auf und gab es dem Verkäufer, d. h. nur das 10 A.-Stück ließ er in dessen Hand fallen. In den meisten Fällen glaubte man, eine Mark erhalten zu haben und gab auf diese heraus. Auf solch raffinierte Weise ist eine größere Anzahl Kaufleute hineingeleitet worden.

Ein Mann, der absolut geisteskrank sein will. Nicht ohne Interesse ist folgender Rechtsfall, welcher gestern das hiesige Landgericht beschäftigte. Vor einiger Zeit lieferte ein Pforzheimer Fabrikant einem Frankfurter Kaufmann für etwa M. 18 000 Goldwaren. Als jedoch das Geld nicht, wie erwartet, einging, da ersuchte das Haus einen Herrn B. in Wiesbaden um Uebernahme der Bürgschaft. B. entsprach auch der Aufforderung; der Frankfurter zahlte nicht und B. wurde für den Schuldbetrag in Anspruch genommen. Der Betrag jedoch mußte eingeklagt werden. Die Ehefrau B. bot vergleichsweise einen Betrag von M. 3000, das Anerbieten jedoch wurde nicht angenommen, dagegen kam es später vor der Kammer für Handelsachen dahier zu einem Vergleich, welcher B. verpflichtete, für M. 3500 Wechselaccepte zu geben, während der Rest nachgelassen wurde. Die ersten M. 2700 davon waren kürzlich fällig, zum großen Erstaunen des Pforzheimers aber gingen dieselben nicht nur mit Protest zurück, sondern B. reichte auch Klage bei Gericht auf Annullierung der Zwangsabstufung, weil er zwar nicht geisteskrank, aber doch geistig minderwertig sei; ohne das würde er den Vertragsvorbehalt nicht acceptiert haben. Das scheint dem Gläubiger Anlaß gewesen zu sein, sich den Mann etwas näher anzusehen und er brachte dabei folgendes in Erfahrung: B. war bei dem im Jahre 1898 stattgefundenen Eisenbahn-Unglück bei Herne beteiligt gewesen, verletzt worden und auf dem Wege des Vergleiches war ihm von Seiten des Eisenbahnfiskus ein Kapital von M. 120 000, sowie eine lebenslängliche Rente von M. 2000 zugebilligt worden. Das Kapital hatte er um die Zeit, als er seine Verpflichtungen einging, seinem Bruder cediert, von dem es später an dessen Schwägerin, an B.'s Frau übergegangen war. — Vor dem Landgericht wurde gestern B.'s Klage abgewiesen, weil nicht genügend dargethan sei, daß bei dem Abschluß des Vertrages seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen.



Letzte Telegramme.

Die Verschlebung der Jarenteile.

Rom, 13. Oktober. Die „Italie“ schreibt, der Direktor der russischen Polizei sei drei Tage in Rom geblieben, um über die politische Lage in Italien bezüglich der Reise des Kaisers von Rußland nach Rom Erhebungen zu veranstalten. Er habe Rathgeber gehabt, die ihn offenbar falsch unterrichtet hätten, indem sie Gefahren sahen, die in Wirklichkeit nicht bestanden. Er habe die Drohung von Kundgebungen, die das italienische Volk verurtheilte, ernst genommen. Man zeige sich das Ergebnis davon. Der russische Botschafter in Rom, Baron Melikoff, kenne Italien und seine innere Politik genau. Er sagte die Reise des Kaisers nach Rom systematisch ins Auge und habe in Petersburg die Gewissheit gegeben, daß man nichts ernstes zu fürchten habe.

Rom, 13. Oktober. In dem Schreiben, welches Dolgoruck dem Könige überbrachte, soll der Zar die Verschlebung der Reise mit großer Müdigkeit und Nervosität motiviert und nächstes Frühjahr als Zeitpunkt vorgeschlagen haben. Doch soll der Besuch nicht in Rom sondern Racconigi oder in einem anderen Orte stattfinden.

Rom, 13. Oktober. Die Stimmung ist infolge der Verschlebung der Reise des Zaren namentlich in politischen Kreisen sehr deprimiert und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dadurch die Stellung des Kabinetts erschüttert wird.

Die orientalischen Wirren.

Konstantinopel, 13. Oktober. (Wiener Corr.-Bür.) Nach amtlichen Mittheilungen der Porte hat im Distrikte von Florina, Vilajet Monastir, ein Kampf mit einer Komitee-Bande stattgefunden, bei dem über 100 Komitadischis getödtet wurden. Bei dem Zusammenstoße im Distrikte von Ohrida wurden 32 Komitadischis getödtet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprediaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Neuverpachtung des Rathskellers.

Aus den Tageszeitungen ist ersichtlich, daß die Neuverpachtung des Wiesbadener Rathskellers nochmals ausgeschrieben werden soll, eine Maßnahme, die wohl in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß eine bekannte Weingroßhandlung lange nach Schluß des offiziellen Submissionstermines ein Nachgebot eingelegt hat. Obwohl es sonst bei Behörden nicht üblich ist, Nachgebote anzunehmen, und zwar ist das Vorgehen dieser Firma um so merkwürdiger, da sie das Ansuchen stellt, entgegen dem Ausschreiben, die Pachtzeit auf 15 Jahre auszubehnen, sämtliche anderen Wiesbadener Firmen von der Weinlieferung auszuschließen und auch das Ansuchen stellt, das seit 13 Jahren geführte Bissener und Münchener Bier auszuschließen, ein Ansuchen, wie man es sich egoistisch nicht denken kann und wie es sich jedenfalls kein Mitglied des Magistrats, der Stadtverordneten oder ein rechtmäßig aufgetretener Submittent hätte träumen lassen. Man weiß als im Hintergrund stehender Stammgast nicht, über was man mehr erstaunt sein soll, über die Kühnheit, mit der das Nachgebot abgegeben wurde, oder darüber, daß die städtischen Behörden sich überhaupt ein solches Ansuchen stellen ließen, denn wenn Schreiber dieser Zeilen richtig orientiert ist, war ausdrücklich verlangt, daß Bissener und Münchener Bier und Weine von mindestens 10 Wiesbadener Firmen zum Ausschank gelangen sollten, während der bisherige Pächter von ca. 20 Wiesbadener Firmen etwa 70 verschiedene Sorten Wein- und Mostweine auf der Weinliste geführt, also den Interessen des Wiesbadener Weinhandels in weitestgehender Weise Rechnung getragen hat. Aus dem Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung ist nun zu ersehen, daß an der Bedin-

gung, daß auch Bier im Rathskeller ausgeschenkt werden soll, bei dem neuen Ausschreiben festgehalten wird, was um deswillen mit Freuden zu begrüßen ist, weil alsdann auch fernherin der weniger bemittelte Bürger, der sich nicht den täglichen Genüssen einer Flasche Wein gestatten kann, sowie die Familien, die seit Jahren gewohnt sind, des Sonntags im Rathskeller ihr Glas Bier zu trinken, in Zukunft dieses Lokal nicht zu meiden brauchen, abgesehen davon, daß jedenfalls im Interesse der Stadt liegt, den Bierauschank beizubehalten, denn wie jeder Stammgast beurtheilen kann, ist der Bierkonsum im Wiesbadener Rathskeller doch ein weit größerer gewesen, als der Weinkonsum und mit Rücksicht auf die Antialkoholbewegung dürfte auch in Zukunft eine Verringerung dieser Konsumverhältnisse wohl kaum zu erwarten sein. Es berührt nun eigenhümlich, daß der Finanzaußschuß lediglich deshalb ein erneutes Ausschreiben beantragte, weil er glaubte, infolge der Nachgebote annehmen zu können, daß bei erneuter Ausschreibung und Verlängerung der Pachtdauer Angebote zu erwarten seien, welche keinen so großen Ausfall gegen den bisher erzielten Pachtzins von A. 26000 gelten und bei denen zu gleicher Zeit die mögliche Garantie für einen des Rathskellers würdigen Betrieb geboten ist. Wenn man als langjähriger Stammgast des Rathskellers schon über die bisher gezahlte verhältnismäßig hohe Pachtsumme erstaunt ist, so muß man es eher noch mehr sein, wenn man erfährt, daß ca. A. 14000 Beleuchtungskosten hinzukommen, und da ja auch die übrigen Unkosten für Brennmaterial, Wäsche, Personal, sowie Instandhaltung des Inventars nicht unbedeutende sein werden, so sei doch einmal die Frage gestattet, ob es richtig ist, bei solchen Betrieben immer auf das höchste Pachtgebot zu sehen, denn unter einer allzu hohen Pachtsumme muß unbedingt der Konsum leiden. Es wäre jedenfalls viel richtiger, wenn man in erster Linie darauf sehen würde, einen in der Leitung größerer Restaurants erprobten Fachmann als Pächter zu finden, der auch finanziell unabhängig ist und somit infolge Festlegung seiner eigenen Kapitalien und auf Grund seiner sachmännlichen Kenntnisse eine Gewähr für aussergewöhnlichen Betrieb bietet. Ich kann es deshalb auch nicht billigen, daß die Pachtzeit nunmehr auf 15 Jahre im Voraus festgelegt werden soll, denn wenn ein solcher Betrieb nicht den im Verhältnis zum Anlagekapital und zu der aufzuwendenden Thätigkeit stehenden Nutzen aufweist, so könnte es sehr leicht der Fall sein, daß auch der neue Pächter nach 2, 3 Jahren gleichgültig wird, dem Betriebe nicht mehr seine volle Kraft widmet und der Rathskeller sodann auf eine sehr lange Zeit nicht so geleitet würde, wie die städtischen Behörden dies gerne wünschen. Viel richtiger wäre es, die Pachtzeit auf acht Jahre festzusetzen und dem neuen Pächter ausdrücklich das Recht einzuräumen, ein Jahr vor Ablauf dieser Frist, den Vertrag nochmals auf 7-8 Jahre zu verlängern, während die Stadt nur dann das Recht hätte, eine Neuausschreibung vorzunehmen, falls begründete Klagen über die Führung des Restaurants in nachweisbar gerechtfertigter Weise eingegangen wären. Dadurch, daß der Restaurateur der Möglichkeit ausgesetzt wäre, bei nicht tüchtiger Leitung nach Ablauf des 7. Jahres den Vertrag gekündigt zu bekommen, würde zweifellos ein erheblicher Druck auf den Pächter ausgeübt, sich der Geschäftsführung mit allem Eifer und Sachkenntnis anzunehmen, während er andererseits auch die Garantie hätte, bei guter Leitung nicht wegen einer kleinen Differenz in der Pachtsumme von einem Concurrenten oder einem Weinhändler herausgeboten zu werden. Ich glaube, daß die von mir vertretene Ansicht auch seitens anderen nicht an dem Ausschreiben beteiligten Personen gebilligt wird und hoffe, daß meine Ausführungen die gebührende Beachtung finden werden.

Ein vielgereifter ehemaliger Stammgast.

Ein Kinderfreund.

Es gibt immer noch Eltern, die es für richtig halten, ihren Kindern erquickende, aufregende Getränke zu geben (wie Kaffee; Thee u. s. w.). Solche Getränke tragen nach ärztlicher Ansicht nicht nur eine Gefahr für das körperliche und geistige Wohl der noch in der Entwicklung begriffenen kleinen Wesen in sich, sondern sie sind auch von nachtheiliger Wirkung auf das Aussehen der jugendlichen Gesichter und Gestalten. Es kann daher nicht oft genug gesagt werden, daß wir in Kathrein's Malzkaffee ein vollkommenes, in jeder Hinsicht einwandfreies Kindergetränk besitzen, das durch seine Milde und Wohlbelcksmlichkeit den günstigsten Einfluß auf die Gesundheit und die Entwicklung des kindlichen Organismus ausübt, deshalb auch von den Ärzten empfohlen wird. 38/171

Kathrein's Malzkaffee, der für die Kinder am besten in Milch gekocht wird, ist überaus wohlschmeckend und wird von den Kindern dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 13. Oktober 1903.

Geboren: Am 9. Oktober dem Spezereiwarenhändler Wilhelm Homburg e. L., Frieda Margareta Anna. — Am 10. Oktober dem Buchhalter August Gruber e. L., Anna Emma. — Am 4. Oktober dem Herrnschneider Gerhard Essers e. L., Magdalena. — Am 10. Oktober dem Dekorationsmaler Kaspar Groß e. L., Emma. — Am 3. Oktober dem Lackirergehilfen Wilhelm Minor e. L., Christiane Katharina. — Am 10. Oktober dem Dekorationsmaler Peter Stenmans e. S., Karl.

Aufgehoben: Biegler Anton Amelungen zu Elberfeld mit Marie Rahmewirth hier. — Wauauescher Georg Philipp Hilbrand zu Strassburg mit Frieda Katharina Köpfer zu Freiburg i. B. — Schneider Karl Hey zu Gorkbach mit Dorothea Margaretha Luise Körber hier. — Der prakt. Arzt Dr. med. Georg Ludwig Hermann Stempel hier mit Henriette Clara Gertrud Götz zu Leipzig. — Väder Karl Raab hier mit Luise Veb hier. — Geizer Karl Thies hier mit Wilhelmine Wilhelm hier. — Tagelöhner Philipp Verschel hier mit Elise Vira hier. — Schreinergehilfe Emil Berghäuser hier mit Anna Göbel hier. — Gaudsdiener Richard Bollgraf hier mit Juliana Sintel zu Rodenberg.

Gestorben: Am 12. Oktober der Maurer Karl Althenn aus Dohheim, 27 J. — Am 12. Oktober der Radierer Emil Kühn, 20 J. — Am 11. Oktober Sophie Lutz, ohne Gem., 80 J. — Am 12. Oktober der Wagnermeister Christian Becht, 57 J. — Am 13. Oktober Wilhelm, S. des Tagelöhners Karl Gey, 1 M.

Rel. Standesamt.



Lose ausgewogene Hafergrütze ist niemals Quaker Oats. Nur die geschlossenen, gelben Packete mit der Quaker Schutzmarke enthalten die echte Waare, schützen dieselbe vor Staub und Unreinlichkeit, und erhalten die hervorragende Qualität.

Quaker Oats

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unseres Blattes ist ein Prospekt des Spezialisten Th. Konepky Säckingen, beigelegt, auf die wir hierdurch aufmerksam machen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassendirekte: Dr. Kithausse, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelsheidstraße 58. Dr. Brämser, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Feg, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Köster, Rheinstraße 30. Dr. Prälsson, Lannusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Wiegner, Paulsbrunn Nr. 1. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Gynäkologie. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenheilkunde. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. — Dr. Suradze, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolassstr. 12, Dr. Pandow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Sonnenbergerstraße 23, für chirurgische Krankheiten. W. Montau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstr. 14, Müller, gr. Burgstr. 15, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, N. Langgasse 1, Heilgehülsen und Kassens: Klein, Marktstraße 17. Matthes, Schwalbacherstr. 13. Schwalbacher, Schwalbacherstraße 25. Plagdasch, Weidrichstraße 35, Kassente Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen: Th. Dörner, Marktstraße 14, Ocularium, G. m. b. H. Weberstraße 9. Für Bandagen etc.: A. Stöck, Lannusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandshaus wird auf dem Kassensbureau erhältlich. 3280

Die Buchdruckerei von Emil Bommer Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)



hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

gehaltvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Wenn Sie wirklich gute und haltbare

schwarz wollene Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen wollen, so machen Sie einen Versuch mit meinen vorzüglichsten langjährig erprobten Qualitäten.

Größte Auswahl. Billigste feste Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Gegr. 1873.

8181

Lessings Herkulesbrunnen in Berlin.



Dieser Brunnen ist auf dem vorderen Theil des Lützowplatzes zu Berlin zur Aufstellung gelangt. Auf dem Unterbau befindet sich eine 4 Meter breite Schale, während oben auf einem Podest die Gestalt des jugendlichen Herkules steht. Unten in einem breiten Wasserbecken sind vier Figurengruppen angeordnet, welche in verschiedener Weise das Wasser darstellen. Die

erste Gruppe bedeutet die Geburt, das Aufquellen des Wassers, die zweite Gruppe seine Bändigung, die dritte Gruppe die Aufbarmachung des Wassers für Schifffahrt und Handel. Die vierte Gruppe stellt das Wasser als stärkeendes und erfrischendes Element dar. Der Brunnen ist von Professor Otto Lessing entworfen und in sehr scharfkörnigem Sandstein ausgeführt worden.

Amtlicher Theil.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate erfolgt vom 15. d. Mts. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzu zählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1903.

Städtische Steuerkasse.

8971 Rathhaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.



Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Füß.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|------------|
| 1. Fahnenwache, Marsch | Ellenberg. |
| 2. Fantasie über „Deutsche Lieder“ | Strauss. |
| 3. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolsi. |
| 4. Walzer „In lausiger Nacht“ | Ziehner. |
| 5. Melodien aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |
| 6. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll | Ellenberg. |
| 7. Musikalische Notizen, Potpourri | Kral. |
| 8. Amerikanische Wachtparade | Measham. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Des Grossen Kurfürsten Reitermarsch aus dem dreissigjährigen Kriege. | |
| 2. Melodien aus „Der Freischütz“ | C. M. v. Weber |
| 3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Wald | Strauss. |
| 4. Grosse Fantasie aus „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 5. „Ein Abend in Toledo“ | Schmeling. |
| a) Serenade. b) Spanischer Tanz. | |
| 6. „In the Clock-Store“, Fantasie | Orth. |
| 7. „Delikatessen“, Potpourri | Klein. |
| 8. Champagner Galopp | Rast. |

Nichtamtlicher Theil.

Die Preussische

Pfandbriefbank (Berlin)

gewährt L. Hypotheken zu 4 1/2 % a. gute Wiesbadener Objekte (auch Auszahlung in Bauraten). Anträge erbeten an Senjal P. A. Hermann, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68, od. Wiesbaden, Emserstr. 45. 8571

Tricot-Tailen

neueste Fagon und Muster
reichhaltigste Auswahl in allen Grössen
empfehlen zu billigen festen Preisen

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Strumpfwaren und Trikotagen.

7531

Turn-Verein.

Samstag, den 17. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:

57. Stiftungsfest

in unserer Turnhalle, Sellmündstraße 25.

- a) Abendunterhaltung,
b) Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1903/1904 gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden.

Kinder haben keinen Zutritt.
Wir bitten um recht zahlreiche Theilnahme der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.
8938 Der Vorstand des Turn-Vereins.

Restaurant

Burg Gutenfels,

Dohheimerstr. 22 (neben dem Kathol. Gefellenhaus).

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, ff. Weine und ein prima Glas Lagerbier.

Ferner bringe mein Nebenzimmer für Gesellschaften und Abhaltung von Hochzeiten in gütiger Erinnerung. Dasselbe ist für Vereine noch einige Tage frei in der Woche.

8660 J. B.: P. Polzin.

Stern-Kammer.

Stehbier-Halle I. Ranges, gegenüber d. Rathskeller. Ausschank vorzüglicher hiesiger u. Exportbier (6 Sorten). Selbstgekeimte Weine u. Apfelwein.

Grosse Auswahl (20 Sorten) belegter Bröckchen stets frisch. Liqueure, Limonaden, Café.

Telefon 450.

7406

Inh.: Jean Lippert.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

3. Vorstellung. 218. Vorstellung. Abonnement D.

Wallenstein's Tod.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Mebus.

Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiserl. Generalissimus im dreissigjährigen Krieg	Herr Essler.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Herr Schuch.
Theda, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Herr Egenolf.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Herr Tauber.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment	Herr Malcher.
Graf Tertzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Wilhelm.
Grafin Tertzky, der Herzogin Schwester	Herr Willig.
Alte, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Herr Böhm.
Isolani, General der Croaten	Herr Wallentin.
Butler, Chef eines Dragonerregiments	Herr Mebus.
Hittmeister Neumann, Tertzky's Adjutant	Herr Stuhlfeld.
Gordon, Commandant von Eger	Herr Andriano.
Deveroux, Hauptleutnant in	Herr Rohrmann.
Radonah, Wallenstein's Arme	Herr Berg.
Oberst Wrangel	Herr Rudolph.
Ein schwedischer Hauptmann	Herr Schwab.
Bürgermeister zu Eger	Herr Spick.
Präulein Reubrunn, Hofdame der Prinzessin	Herr Corbes.
Baptista Senti, Astrolog	Herr Ebert.
Ein Gefreiter von den Kürassieren	Herr Engelmann.
Ein Kammerdiener Wallenstein's	Herr Martin.
Ein Page Wallenstein's	Herr Pataschel.
Eine Kammerfrau	Herr Koller.
Ein Adjutant Octavio's	Herr Carl.
Zwei Diener	(Herr Balben.
Ein Diener Octavio's	Herr Otton.
	Herr Schmidt.

(Die Scene ist in den 4 ersten Akten in Pilsen, in den 2 letzten in Eger.)

Nach dem 2. u. 3. Akte finden Pausen von 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 15. Oktober 1903.

4. Vorstellung. 219. Vorstellung. Abonnement B.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesammtentwurf: Georg von Hülfsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorher: Josef Paul.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nauß.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

Erstes Gastspiel Agnes Sorma.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billet ungültig.

Die Kollegin.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Katsch.

Regie: Otto Kienischer.

Professor Hagemeister	Georg Rüder.
Emilie, seine Frau	Clara Krause.
Marianne, seine Tochter erster Ehe	Else Zerkert.
Hilda, seine Tochter zweiter Ehe	Paul Otto.
Dr. Hagemeister, Bruder des Professors	Paul Otto.
Dr. Westphal, Assistent am physiologischen Institut	Reinhold Jäger.
Krüger,	Hermann Kunz.
Späth,	Hans Wilhelm.
Stiggl,	Willy Wagener.
Präulein Altmann,	Rudolf Bortak.
Dr. Baumer, einjährig freiwilliger Arzt	Theo Hart.
Niege, Diener am physiologischen Institut	Sofie Schent.
Herrn Geheimrath Köhler	Arthur Roberts.
Häutner, ihr Sohn	Otto Kienischer.
Reudorf, Geh. Regierungsrath, Dezerent für das Unterrichtsweesen	Gertrude Bachmann.
Ein Dienstmädchen	

Eine Studentendeputation.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Erhöhte Preise der Plätze:

Balkon (nummeriert) 3 M., II. Sperrst. 6 M., I. Sperrst. 8 M., I. Rang-Loge 10 M., Fremden-Loge 12 M.

Donnerstag, den 15. Oktober 1903.

Zweites Gastspiel Agnes Sorma.

Mora.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Regie: Otto Kienischer.

Walhalla-Theater.

3. Sensationsprogramm vom 1. bis 15. Oktober.

Jede Nummer ein Schlager.

Czarina Truppe, Russisch-polnisches Gesangs- u. Tanzensemble.

Max Zerner, Les Henrys

Humorist. Tourbillon-Tänzer.

??? Senetts ???

Les trois Liviers, Akrobaten auf doppeltem Drahtseil.

Walhalla-Bioskop. (Auf vielfachen Wunsch):

Die Reise in den Mond.

Jimmans mit seiner kolossal-Prachthundemenge.

Hartford-Truppe, Gerda Roman,

Akrobatische Radfahrer. Konzertführer.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten haben an Wochentagen Giltigkeit.

Abends 8 Uhr:

Großes Concert des Crig. Wiener Schrammels-

Quartetts „Die Bräutiger“,

Direktion: Ludwig Weigl. 8408

im Eselengebirge fertigen, anerkannt preiswerthe und

damerhafte Leinen, Halbleinen und Baumwolle. Gewebe

zu Wäsche und Ausstattungen. Preisbuch und

Muster postfrei. Waaren von 20 Mk. an franco

Waldburger Weber-Unternehmens-Unter-

nehmen Th. Schoen, Wülfratherdorf

in Schlesien No. 11. 716

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät d. Kaisers und Königs.



Karl Waldschmidt,

Del. 2975. Dotzheimerstraße 39. Del. 2975.
Specialgeschäft in Oefen und Herden.
Irische Oefen
Amerikaner Oefen
Reg.-Oefen, vernick. u. schwarz
Petrol-Heizöfen
Gasheizöfen.
Moderne
Gaskamine — Heizkörperverkleidungen,
Transportable Kochherde und Kesselöfen.
Prompte und billige Bedienung. 8136



Kohlen, Coks, Brifets, Brennholz

In vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.
Preislisten liegen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498



Möbiliar- Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Oktober, Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Abreise u. a. folgende Mo-
bilen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Ver-
steigerungsorte.

12 Moritzstraße 12,

als: 1 compl. Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten,
m. hob. Haupt, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachtsch.
2 Stühle, einzelne Kuch.- u. Tannen-Becken, 1 Kaminofen-
Garnitur (1 Sopha, 4 Sessel), 1 do. (1 Sopha, 2 Sessel),
2 Kuch.-Garnituren, 1 feiner Divan, 1 Ottomane, 1 Sopha,
Kuch.- u. Tannen-Kleiderkasten, 1 Kuch.-Wäschekasten,
1 Branduhr, 1 großer Kuch.-Speisebüfett, (Anschaffungspreis
800 Mk.), Ausziehb., ovale und viereckige Tische, Stühle, Kü-
chische, Vertikow, Kuch.-Viererspiegel m. Trümmen, 1 feine gut-
gebende Singer-Nähmaschine, 1 Damen-Fahrrad mit Freilauf,
1 Pendule, 1 großer Herren-Schreibtisch, 1 Schreibkommode mit
Glasanfang, 4 Goldstühle, 2 Kippstühle, 1 ovaler Tisch m. weißer
Marmorplatte u. Goldfuß, Delgemälde, Stahlbildchen, Hänge-
u. Stehlampen, 1 sehr guter Smyrna-Teppich, 2 1/2 x 3 1/2, Ra-
tragen, Deckbetten, Kissen, Korbwaren, Koffen, 1 Küchenswaage,
Kippfladen Glas, Porzellan, 1 Gg.-Service, best. aus 80 Theilen,
eine vollst. Küch.-Einrichtung, best. aus: Küchenschrank, Anrichte,
Spülapparat, Stühle, sowie Koch-, Küch.- und Hausgeräthe.
Sämtl. Mobilien sind sehr gut und noch wenig gebraucht.
— Befichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung. 8959

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftsort: Moritzstraße 12.

Versteigerungen werden stets unter vollkommensten Bedingungen über-
nommen u. einzelne Mobilien können täglich zugedruckt oder auf Wunsch
abgeholt werden.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
Rörbe jeder Art und Größe, Gartenwaaren, als: Beseu,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbüchsen, Anschmizer, Kleider- und
Wischbüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Stroßfelle etc.
Rohrreife werden schnell und billig neuverflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Gumfstr. 51.



Das 40 Meter lange, 11 Meter tiefe, massive freistehende Haus,
Waldmühlstraße 80a, seit als Wohnheim benutzt, früher Wohnhaus,
zu allen Zwecken verwendbar, mit großem Hofraum, Stallgebäude und
einstöckigem Anbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. Näheres
Abendstraße 21, Kettenmayer, Hofverwalter. 8470

Zwei neue Dorfelder Billards

aufgestellt.

Spielpreis pro Stunde 40 Pfg.
Restauration zum Rosengärtchen

Taunusstrasse 42.

Louis Wiebecke.

8703

PATENT
Telef. 280
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Fertige Schnitte

Prämiert.
Billige
Preise.



Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pfg. — Prospekt über Mode-
stellungen, Zuschneidewerke etc. gratis
an: Schnittmannfact., Dresden-N. 8

Goldwaaren u. Uhren

Trauringe

in jeder Preislage.

Billige Reparaturwerk

hatte von 2442

Heinr. Hertzner,

Schmalbacherstraße 33

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

8976

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Diensthörern
und
Arbeiterinnen.

sucht Rändig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen
Küchen-, Hühner- und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogleich Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere u. niederen:
Küchen-, Haus- u. Monatsfrauen
Stützen, Haushälterinnen, feg
Köchen, Jungfern,
Gefäßhalterinnen,
Erzieherinnen, Comptoristinnen,
Verkauferrinnen, Bedienungsmäd-
chen, Sprachlehrerinnen.
B. für sämmtl. Hotelver-
sonal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen-
mädchen, Hühner- u. Haushälter-
innen, Koch-, Büffet- u. Service-
frauen.
C. Centralstelle für Kranken-
pfegepersonen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztlich empfohlenen Pflegepersonen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

4013

Arbeits-Nachweis.

suchen f. r. die Arbeit bitten wir um
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition empfangen.

Stellen-Gesuche

Kaufm. Stellen-Vermittl.
strenge reell durch Karl 411. St
Norbert A. Arnold Wiesbaden.
für Prinzipale kostenlos.

Der schnell u. billig Stellung
will verlangen per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzpost, Göttingen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Junger, braver Hausbursche
gesucht. Näh. Herderstr. 15
im Laden. 8823

Ein ordentlicher Hausbursche

für ein Geschäft gesucht. Nur
eifrige Bewerber wollen ihre
Adresse mit Zeugnisabdruck u.
Zohnanspr. unter T. 27 an die
Exp. d. Bl. einreichen. 8958

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung

Männlicher Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Schweizerdegen.

Gärtner

Küfer

Länder

Sattler

Schlosser

Decker

Schmied

Kessel-Schmied

Wochen-Schneider

Schreiner

Polierer

Schuhmacher

Spengler

Wagner

Kuchner

Fuhrknecht

Vandwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Bau-Techniker

Gärtner

Bureaugehülfe

Bureaucleriker

Entlasteter

Tagelöhner

Wortler

Krankenwärter

Kassier

Bahnmeister.

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

8945

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

ist für die

Umzugszeit

die billigste und beste

Bezugsquelle in

Gardinenhängen, Kon-

leauxbeschlüge, Ringe,

Onassen, Bilderrägel,

Haken etc.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

unterhält stets Lager in

Kohlen-Kasten, Füller,

Köfel, Stangeisen, sowie

Jeden Mittwoch Neue Reste

zu spottbilligen Preisen bei

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

!! Nur Mittwoch !!

Sende folgendes:

- Reste** in Weißen Flock-Röcken, 80 cm breite, schwere Waare, 4 Meter 1,65 Mk.
- Reste** in Weißem Hemdentuch, 80 cm breite, gut Grettone 6 1/2 Meter 2,50 Mk.
- Reste** in la Hemden-Planell, 80 cm breite, weiche Waare, 6,30 Meter zu 3,25 Mk.
- Reste** in Belour, neueste Dessins, wasch-echt, 3 Meter 95 Pfg.
- Reste** in den allerbesten Qualitäten Belour zu Kleider, 6 Meter 3 Mk.
- Reste** in Rock Wolle, rein wollener Planell, 4 Meter 3 Mk.
- Reste** in Tuch-Stoffen zu Knaben-Anzügen, von 1 Mk. an.

Nur Heute:

- Reste** in Blauen Küchen-Schürzen 3 Meter 1 Mk.
- Reste** in Läufer-Stoffen 5 Meter 1 Mk.
- Reste** in Congress-Stoffen, weiß und bunt, 3 Meter 1 Mk.
- Reste** in ungebleichten Kesseln 5 Meter 1 Mk.
- Reste** in Rouleaux-Stoffen, 100 cm breit, 2 Meter 1 Mk.
- Reste** in Bett-Tücher ohne Naht, 2 1/2 Meter zu 1,70 Mk.
- Reste** in Bett-Satin zu Bezügen, 10 1/2 Meter 4,50 Mk.
- Reste** in rothem u. weißem Bett-Damast, 7 1/4 Meter 3 Mk.
- Reste** in Barchent u. Federleinen, 3 1/4 Meter 1,90 Mk.
- Reste** in Federleinen, 130 Ctm. breit, 3,60 Meter zu 3,45 Mk.
- Reste** in Matratzen-Dress zu 1 Mk. per Meter.
- Reste** in Strohsack-Leinen, 4 1/4 Meter 1,50 Mk.

Ein großer Posten

!Bieber-Bett-Tücher!

Stück von 35 Pfg. bis 2 Mk.

Nur heute!

- Reste** zu Lama-Kleider, reine Wolle, 6 Meter 6,50 Mk.
- Reste** zu schwarzen Kleider, doppelte Breite, 6 Meter 4,80 Mk.
- Reste** in Damen-Monopol-Tuch, doppelte Breite, 6 Meter 5,80 Mk.
- Reste** in Roden, alle Farben, 6 Meter 3,— Mk.

Eine Menge Schürzenstoff-Reste

Stück von 35 Pfg. an.

!! Sandtüler-Reste !!

größte Auswahl, 14, 20 u. 25 Pfg.

- Reste** in Wachstuch, jeder Meter 1 Mk.
- Reste** in Linoleum, jeder Meter 1 Mk.
- Reste** in Portièren-Stoffen, 3 Meter 1 Mk.
- Reste** in Möbel-Stoffen zu Sopha-Bezügen, 3 1/4 Meter 4 Mk.
- Reste** in farbigen Tisch-Zeugen für Restaurateure, 120 Ctm. breit, Meter 1,15 Mk.

8907

Herren-Sacco-Anzüge in allen Farben und Facons

von 15 bis 50 Mark.

Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge aus Kammgarn, Cheviot und Trapé

von 30 bis 70 Mark.

Herren-Herbst- und Winter-Paletots mit Serge, Seide und Wollfutter

von 18 bis 50 Mark.

Herren-Havelocks und Capes, garantiert wasserdicht

von 17 bis 30 Mark.

Herren-Loden-Joppen, mit Wollfutter und Mufftaschen

von 8 bis 25 Mark.

Herren-Hosen, für alle Gelegenheiten passend,

von 3 bis 18 Mark.

Jünglings-Anzüge, in geschmackvoller Ausführung,

von 15 bis 35 Mark.

Jünglings-Paletots und Mäntel, aus guten dauerhaften Stoffen,

von 12 bis 24 Mark.

Jünglings-Loden-Joppen und Hosen, prima Näharbeit,

von 3 bis 9 Mark.

Knaben-Anzüge und Paletots, reizende Neuheiten der Saison,

von 3 bis 20 Mark.

Knaben-Hosen, mit und ohne Leibchen,

von 1 Mark an.

Anfertigung nach Maas in eigenen Ateliers.

Erstklassige Zuschneider, Erprobte Arbeitskräfte, Garantie für tadellosen Sitz.

Jagd-, Sport-, und Livré-Bekleidung.

Uebernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Corporationen unter Zusage gewisserhafter Bedienung.

Niederlage echter bayrischer u. tyroler Loden-Artikel. Verkauf zu Orig.-Preisen. Arbeiterkleider für jeden Beruf.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für

fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise u. goldene Medaillen.

7548

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Phonographen

Musikwerke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts.

nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Beipiele und unbeschaltete Walzen in Qualität.



Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen.



Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Wichtig für Rekruten!

Bar bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes



Handkoffer von 1.50 Mk. an.

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen. Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren und Toilette-Artikel.

Herzlichen Glückwunsch

unserem Kollegen Wilhelm Langenbach zu seinem 20-jährigen Geburtstag! G. Müller, W. Neuh, Ph. Schneider u. Kollegen.

Handschuhe.

Zur Herbst und Winterfaison empfehle alle Neuheiten in Krimmer und Astrachan-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Große Auswahl in Jagd- und Fahrhandschuhen mit und ohne Pelzfutter.

Farbige Glacé m. Futter v. 3 Mk. an. Glacé m. Futter, Pelzbezug u. Mechanik, prima Qualität, Paar 3,50 Mk. Ledersimitation-Handschuhe Paar von 1 Mk. an.

Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen. Neuheiten in Stoffhandschuhen für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl.

Militär-Handschuhe i. Wachs, Wildled., Stoff-Handschuhe. Kinder-Glacé mit und ohne Futter in allen Größen, in schöner Ausstattung.

Juchtenleder- und Veneziana-Handschuhe. Großes Lager aller Sorten Glacé, Sueds, Wachs u. Wildleder-Handschuhe.

Große Auswahl in Cravatten, Kragen, Manschetten, Kragenschonern, Portemonnaies und Hosenträgern.

8915

Georg Schmitt,

Handschuhgeschäft, Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Wambacher Kirchweih

(15 Minuten von Schlagenbad entfernt).

Im Gasthaus

„Zum Schwalbacher Hof“

findet an zwei Tagen, Sonntag, den 18. und Montag, den 19. d. Mts.

Große Tanzmusik

statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

8962

Unterzeuge
Unterhosen u. Jacken
Norm.-hemden, Leib-
hosen.
Reiche Auswahl.
— Billige Preise. —
Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.
8923

Gänsefedern,
Gänsefedern und alle anderen Federn
bestens. Reichste u. beste Reinigung
garantiert! Preiswerte Bettdecken per
Pfd. für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima
Federn 1,80; 2,50. Vollerfeder:
Halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße
Bettdecken 3, 3,50; 4; 5. Silberweiße
Gänsefedern 2,50. Vollerfeder 3; 4;
5 Mark. Jede beliebige Mischung
jederzeit gegen Nachnahme! Zusen-
dungen auf unserm Zettel!
Pecher & Co. No. 2038
in Wehrhahn.
Breden und Wehrhahn, auch
über Bettlaken und fertige Betten,
trocknen. Angabe der Preislagen für
Bettdecken erwünscht!

Hilse u. Blumhof Dagen, Ham-
burg, Pinnebergerweg 12

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 240.

Mittwoch, den 14. Oktober 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Oktober d. Js., Nachmittags, soll in der oberen Schiersteinerstraße das nachfolgend bezeichnete **Gehölz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

- 1) 25 Raummeter Apfelbaumholz,
- 2) 250 Weiden, und
- 3) 11 Apfelbaum-Stämme.

Zusammenkunft Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem „Pau-
linenstift“ an der Schiersteinerstraße.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1903.

8899 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** zwischen der 3., 4. und 5. Ge-
wann Distrikt **Nad** einer- und dem Distrikt **Holzstraße**
andererseits Lagerb. Nr. 9088 soll der aus dem Plane mit
rother Farbe bezeichnete Theil A B eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 d. s. Zuständigkeits-
gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch
zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hier-
gegen innerhalb einer mit dem **15. Oktober d. Js.** be-
ginnenden Frist von **vier Wochen** bei dem Magistrat
schriftlich einzureichen, oder im Rathhause Zimmer **Nr. 45**
zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Ein-
sicht aus.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

Der Oberbürgermeister:
In Verw. Ködner.

8948

Bekanntmachung.

Die **Edelkastanien** aus den städtischen Plantagen
sind an folgende Personen versteigert worden:

1. Plantagen vor und hinter Clarenthal an **Gustav
Will** hier, Nieherberg,
2. Plantagen links und rechts der Platterchauffee, sowie vor
dem neuen Friedhofe an **Georg Bachert**, Ludwig-
straße Nr. 14, und
3. Plantage im „Nabengrund“ an **Wilhelm Soh-
mann** hier, Sedanstraße Nr. 3.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche
Aneignung von den versteigerten Kastanien als Diebstahl
verfolgt werden wird.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

8731 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Oktober cr. und eventuell die
folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr und Nachmittags
2 Uhr anfangend**, werden im Leihhause Neugasse 6a
(Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum
15. September 1903 einschließlich verfallenen
Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum **15. Oktober cr.** können die verfallenen
Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von
2—6 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8—12 und
Nachmittags von 2—6 Uhr die Pfandscheine über Metalle
und sonstige, dem Wollenfraß nicht unterworfenen Pfänder
umgeschrieben werden.

Freitag, den 16. d. Mts. ist das Leihhaus
geschlossen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1903.

8567 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Jakob Dieb** geboren am 25. Ma-
1860 zu Ransbach, und dessen Ehefrau, Barbara geb. Kah-
lenberg geb. am 22. 8. 1860 zu Hölzer, zuletzt Schachtstraße
No. 20 wohnhaft entziehen sich der Fürsorge für ihr
Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten
werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden den 11. Oktober 1903.

Der Magistrat.

8922 Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hause **Noonstraße Nr. 3** links im zweiten
Stock ist eine **Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Speisekammer, Badecabinet, 1 Mansarde, sowie 2 Keller
auf **sofort oder 1. Januar 1904 zu vermieten**.
Nähere Auskunft wird im Rathhause Zimmer Nr. 44,
woselbst auch Offerten bis spätestens den **26. Oktober
d. Js.** entgegengenommen werden oder im Hause Noo-
nstraße Nr. 3, Eingang rechts, I. Stock, erteilt.

Die Wohnung kann jeden Tag Vormittags zwischen
9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1903.

8799 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der ehemal. **Feuerwehr-Kemise**-Eingang
vom **Marktplatz** — lagernden und nicht mehr zu ver-
wendenden alten Thüren, Fenster und Fensterrolläden vn.
sollen am **Donnerstag, den 15. Oktober d. Js.,
Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1903.

869

Stadtbaunamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Kartoffel- u. Gemüse-Lieferung.

Die Lieferung von **Kartoffeln, Gemüse, und
grünen Waaren** für das Städtische Krankenhaus zu Wies-
baden soll für die Zeit vom 1. November 1903 bis eben-
dahin 1904 im öffentlichen Submissionswege vergeben werden,
zu welchem Zwecke versiegelte Offerten mit bezgl. Aufschrift
bis zum **20. Oktober cr.** an die unterzeichnete Verwaltung
einzureichen sind. (Kartoffel und Gemüse getrennt).
Besondere Bedingungen (Auszug).

Die vollständigen Bedingungen können an unserer Kasse
eingesehen werden.

Die gesammte Lieferung erstreckt sich auf etwa:

Umfang der Lieferung.

50000 kg Kartoffeln,	25 kg Sellerie,
400 „ Spinat	100 „ Lattichsalat,
800 „ Kohlrabi, weiß u.	200 „ Kopfsalat,
blau,	125 „ Endivienalat,
50 „ Schwarzwurzeln,	50 „ Feldsalat,
1200 „ Mohrrüben und	12 „ Meerrettig,
Karotten,	600 „ Zwiebeln auch
100 „ Weiße Rüben,	Chalotten,
150 „ Grünkohl,	125 „ frische Spargel,
225 „ Rothkohl,	200 „ Rote Rüben,
100 „ Rosenkohl,	250 „ Unterirdischer
1850 „ Wirsingkohl,	Kohlrabi,
1440 „ Weißkohl,	30 „ Rhabarber,
350 „ Blumenkohl,	200 St. Salzgurken,
400 „ grüne Bohnen,	4—5000 „ Gurken zum
200 „ Wachsbohnen	Einmachen,
(grün),	100 kg Nömiich- oder
350 „ grüne Erbsen (ge- kocht),	Schnittkohl.

Beschaffenheit der Lieferung:

Die Kartoffeln sollen vollkommen ausgewaschen, mehlig
und wohlknochend (Eßkartoffel I) auch mindestens von Mittel-
größe (ca. 4 cm im Durchmesser) sein. Angefaulte, stielige
und erfrorene, sowie solche Kartoffeln, welche den Eingangs-
erwähnten Anforderungen nicht entsprechen, sind ohne Ent-
schädigung gegen gute Waare umzutauschen. Die Kartoffeln
müssen bei der Einlieferung frei von anhaftender Erde oder
sonstiger erdlicher Beimischung sein.

Die Anlieferung erfolgt ebenso wie beim Gemüse, in
den von der Verwaltung zu bestimmenden Mengen, auch
Termine, in der Regel alle 14 Tage mit ca. 2000 Kilo-
gramm, frei loco. Bis zum 15. Juli hat die Anlieferung
aus alten Früchten zu bestehen.

Frische Kartoffeln werden von diesem Termin nur dann
angenommen, wenn der Anfallsarzt in Hinsicht auf die Ge-
sundheit der Consumenten keine Bedenken hat.

Die sämtlichen frischen Gemüse und grüne Waaren
müssen in bester Qualität, vor dem Verwiegen gereinigt
und von unbrauchbaren Blättern gesäubert, geliefert werden.

Die Rübenforten werden vollständig ohne Blätter und
Saugwurzeln verworfen und dürfen nicht holzig sein.

Besondere Preisfeststellung für einen Theil der Lieferung.

Für diejenigen Gemüse etc. die der Natur der Sache
nach nur frisch bezogen werden können, sind zwar Angebote
abzugeben, doch behält sich die Verwaltung vor, unter Ab-
sichtnahme von denselben bezw. für dieselben den jedes-
maligen marktgängigen Durchschnittspreis bei jeder Liefer-
ung zu vergüten.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Vergebung.

60 molleene Decken in weißer Farbe, nach hier vor-
handener Qualität, sollen öffentlich an den Mindestfordernden
vergeben werden. Angebote versiegelt, mit bezgl. Aufschrift
unter Vorlage einer Probedecke, sind bis zum **1. November
d. Js.** bei der unterzeichneten Verwaltung abzugeben.

Die Qualitätsbedcke liegt auf dem Pförtnerzimmer des
Krankenhauses aus.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

8722 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate
— Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vor-
mittags.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Gasser**, geboren am 2. Ja-
nuar 1857 zu Ellar zuletzt Welltrihmühle wohnhaft, entzieht
sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus
öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden den 10. Oktober 1903.

Der Magistrat,

8924 Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. Sep-
tember 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung
erwachsener Personen befinden, sowie Diensthöten oder Per-
sonen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der in den
öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke,
welche die Bezeichnung „Armenverwaltung“ oder „Stadt
Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4875 Der Magistrat.

Verkauf.

Das Haus Langgasse Nr. 34, Hotel und Badhaus zum
„**Goldenen Brunnen**“ soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im
Bureau für Gebäudeunterhaltung, Zimmer Nr. 22, einge-
sehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen
Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg.
und zwar bis zum Dienstag, den 20. Oktober d. Js. bezogen
werden.

Verjährene und mit der Aufschrift „**G. U. 15. Off.**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 20. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8848 Stadtbaunamt, Abth. für Gebäudeunterhaltung

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten betreffend.

Vom 1. Oktober ab werden die 3 städtischen
**Volksbäder an Wochentagen, außer Samstag
und Tagen vor Feiertagen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
Nachmittags geschlossen.** Die Badezeiten sind folgender:
In den Monaten **Mai bis September**, Vormittags
von 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.
In den übrigen Monaten, Vormittags von 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. An **Samstagen und Tagen
vor Feiertagen** sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends
und auch von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

An **Sonntagen und Feiertagen** werden die Bäder
1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags
geschlossen. Die **Frauen-Abtheilung** bleibt stets von
1 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8007

Das Stadtbaunamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat
sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs-
bestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungs-
stelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmer, während der Zeit
von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang
genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-
Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich
Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Bauinteressenten
gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in
unfertigen Straßen des Stadtberücks für die Folge in der
Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die
Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu
Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6665 Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das
städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen
von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens
aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen
gibt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormit-
tags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss

vom 13. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
Saschat, Fr. Köln

Aegir, Thelemannstrasse 8
Weyermann, Elberfeld
Bolte, Lönningen
Lernbach Mülheim
Hack, Haag

Belle vue, Wilhelmstr. 28
John Brewer Newyork
Klein m. Fr., Düsseldorf

Hotel Bender,
W. 10000000000
Taenger Hannover

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Hankay Brighton

Block, Wilhelmstrasse 54.
Danziger, Ldz

Zwei Böcke,
Hilfengasse 12
Siebert Fr. Hadamar

Braubach, Saalgasse 34
Wrenka Danzig
Kurtzacker Dorchheim

Dahlheim, Taunusstr. 15
Caspors Lennep

Einhorn, Marktstrasse 30
Ernst Berlin
Andree Bingen
Lang m. Fr. Coblenz
Sachs Frankfurt
Winne, Berlin
Lühr Berlin
Ferber, Leer
Otto m. Fr. Dortmund

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Witsch Stuttgart
Eilstein Warschau
Steinhaus Fr. Warschau
Hirschmann Frankfurt
Rheinmüller Stuttgart
Zierz m. Tocht. Lamsdorf

Erbrprinz,
Mauritiusplatz 1
Vogt Fr. Köln
Kätzner Frankfurt
Diemer Frankfurt
Börner m. Fr. Dresden
Brandenstein Cuxhaven

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Montanus Gießen
von Bibra Würzburg
Maas Weinheim
Fischer Ruhrort
Müller St. Ingbert

Günther Wald,
Marktstrasse

Gerstling Frankfurt
Koo Helversum
Pass m. Fr. Düsseldorf
Heukeshoven Köln
Burkowitz Berlin
Kremer München
Naaf Köln
Kruhm Melingen
Salzbacher Püth
Kramer Berlin
Kleeberg Paris
Karthaus Melsungen.
Hess Heidelberg
Gelder Berlin
Weiss Wien
v. Chillingensberg Fr. Speyer
Benzino Speyer
Mandl Offenbach
Goldbaum Pforzheim
Schaffer Bielefeld
Schmidt Userin
Mauch Frankfurt
Bragas m. Fr. Kiel
Mahlert Duisburg
Hoffmann Ruhrort
Fingerling Köln
Nees Karlsruhe
Baltersholt m. Fr. Barmen
Epstein Düsseldorf
Schön Berlin
Rohr Düsseldorf
Brandenburg Hamburg
Fellheimer Stuttgart
Banknecht St. Johann
Köllner Dresden
Hirsch Konstanz

Happel, Schillerplatz 4
Schweizer Nürnberg
Römer Mannheim

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Loden Arnheim

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 35-37
Pulsik Fr. m. Schwester Katzen-
alsbogen

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Cohen m. Fr. Köln
v. Loewenberg m. Fr. u. Bed.
Rotterdam
von Gulet Wellenburg Freiburg
Smidt von Geldern Velsen
Wehrhahn m. Fr. Hamburg

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Frickhöffer Fr. Petersburg
Wessig Düsseldorf
Classen Fr. Petersburg

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Schäfer Fr. Bad Wildungen
Vohl Fr. m. Tocht. Cassel

Krone, Langgasse 36
Grünbaum m. Tocht. Karlsbad
Krümpelmann Essen
Toussaint Adl. Reisdorf

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 7
Müller Cassel
Bredecker Cassel
Smith Birmingham
Schmidt m. Fr. Montabaur
Fnes Hanau
Israel Hamburg
Weegen Fr. St. Johann
Wolfson Hamburg
Roesener Arolsen
Rosen Fr. Hamburg
Salms Stettin
Lütgens m. Fr. Hamburg
Macholl m. Fam. München
Brünnel m. Fr. Köln
Frese Bad Wildungen
Mende Cassel
Waage Cassel

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
v. Stulpnagel Berlin
Dirchs m. Fr. Hamburg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 4
Faemmer m. Fr. Bunzlau
Landau Ldz
Hoesl Fr. Berlin
Frisch m. Fr. Warschau
Berger m. Fr. Venlo
Bosse Magdeburg
Landauer m. Fr. Ldz
Chalet Riga

National, Taunusstr. 23
Stutterheim Sophienthal
Ochwadt Metz

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Ammermann m. Fr. Borken
Vogel Berlin
Nause Hannover
Lang Coburg
Peifer m. Fr. Erfurt
Abraham Berlin
Stöckle Kreuznach
Seel Würzburg
Ruckstuhl Durlach
Mayer Plauen
Zobus Düsseldorf
Rumpf Berlin
Schwarzdeich Stuttgart

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 23-30
Magdenka Petersburg
Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Pauli Köln
Eberle Stuttgart
Liebe Bittgen
Lindner m. Fr. Frankfurt
Domann Halle
Sternberg m. Schwester Braun-
schweig
Eckhardt Homberg

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Hossfeld Karlsruhe

Quellenhof, Nerostr. 11.
Aubel Bebra
Kaufmann Bad Ems
Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Hille Berlin
Kürzel m. Fr. Moskau
Tottien m. Fr. Petersburg

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Köser m. Fr. Stade
Schneider m. Fr. Hamburg
Kipp Celle
Neiss Krefeld
Cölle m. Fr. Utm
Michaelis Leipzig
Müller m. Fr. Krefeld

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
Hengstenberg Fr. Stuttgart
Bait Berlin
Jacobi m. Sohn Falkenstein
Copeland Fr. London
Köhler m. Fam. Borkum
Moberg Fr. Stockholm
Wodak Metz

Hotel Ries, Kranzplatz
Holzwart Würzburg
Fischer Eisenach
Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Tilgus Frankfurt
Rosa, Kranzplatz 7, 8 und 9.
Mitchell m. Fr. Delburg

Laska Fr. Ldz
Danziger Fr. Ldz
Walsen m. Fr. Zürich
Haviland m. Fr. Newyork

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 25.
Voleis Fr. Berlin
Burham m. Fr. u. Bed.
Champaign

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Kraay Fr. m. Kind Porto

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Rheinberger Fr. Marienwerder
Diehen Berlin
Noll Remagen

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Weiss 2 Hrn Köln
Schäfel Berlin
Peterson 2 Fr. London
Hirschfeld Berlin
Chitzlich Braunsfeld
Adermann Milord
Müller Königstein
Bauhneith m. Fr. St. Johann
Allunet Southampton
Moos Fr. m. Tocht. Southamp-
ton
Drexler Solingen

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Baer Fr. Elville
Kretsch Fr. Elville
Orth m. Fr. Friedenau
Kretsch, Elville

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 5
Boringer Bemberg
Weigle Leipzig
Nordmeyer Schmalkalden
Werner Schmalkalden
Kind Weidenau
Ruppe Gelnhausen
Blumenstein Schmalkalden
Feldmann Bensberg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16

Lütjens Rinteln
Brerlecker Oldendorf
Herzog Obernkirchen
Rüger Homberg
von Saldern Liegnitz
Schmaar Vöhl
Deegenburg Gudensberg
Klein Gudensberg
Bendor Spangenberg
Hausmann Gröfenstein
Gaertner Rinteln
Bredinbach Hofgeismar
Zaun Ziegenhain
Gaertner Rinteln
Greeven Krefeld
von Knabel Doeberitz Berlin
Redsloh Berlin
Ahrendt Berlin
Roever Magdeburg
Hamburger Düsseldorf

Hucke Kassel
Goebel Fr. Nauheim
Hein Kassel
Riede Fulda
Wichmann Eschwege
Bartholmes Gersfeld
Hommes Fr. Essen
Antoni Fulda
Vitz Kl. Schmalkalden
Gebeschus Hanau
Salomon Schlichtern
Walty Magdeburg
Hausen m. Fr. Meiningen
Haas Berlin

Union, Neugasse 7
Schröder Mannheim
Schmidt Steinfrey

Victoria, Wilhelmstrasse 1
von Gersdorf Berlin
von Unruh 2 Fr. Liegnitz
von Unruh Fr. Liegnitz
von Liebermann Marburg
von Unruh Potsdam
von Unruh Fr. Potsdam
von Kockritz Kosewitz
von Unruh m. Fr. Homberg
von Schweinitz Bonn
von Rose Merseburg
Michaelson Bremen
Lenze Merseburg
Mitha Sommeret

Vogel, Rheinstrasse 57
Franke m. Fr. Frankfurt
Stünzner Darmstadt
Prelliger Kirchheim
Thees Dresden
Crumbach Aachen
Schmahl Kronenberg
Haas Kassel
Plasmann Kassel
Wzrziusky Lg.-Schwalbach
Weber Amöneburg

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Zils Oberlahnstein
Stadlin Vievoro
von Oettinger Fr. m. Tocht.
Weilburg
Noll Gießen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Piepersberg m. Fr. Lüttring-
hausen
Häffke Hannover

In Privathäusern:
Pens. Becker, Nerothal 24
Röder Fr. Köln
Hilbig Breslau

Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 8.
Rocha-Schmidt Zabrze
Rocha-Schmidt Tostez
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 26.
von Krotkoff m. Fr. Petersburg
von Sachs Wien
Pension Fortuna,
Bierstädterstrasse 3
Thierer Frankfurt

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wintersaison 1903/1904.

Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus

von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): Stadt. Kapellmeister u. Kgl. Musik-
direktor Louis Lüstner, Professor Arthur Nikisch, Camille
Saint-Saëns. General-Musikdirektor Ernst Edler v. Schuch.
General-Musikdirektor Fritz Steinbach.

Solisten (alphabetisch): **Gesang:** Damen: Morana, Schu-
mann-Heink, Wedekind, Herren: Burrian, Feinhals,
Klöpper. **Klavier:** d'Albert, Hansburg, Saint-Saëns.
Violine: Marteau, Petranikoff, Ysaye.

Abonnementspreis:
I. nummerirter Platz 42 Mk., II. nummerirter Platz 30 Mk.
Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.
Freitag, den 30. Oktober I. Konzert: Camille Saint-Saëns.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. Oktober 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

BALL

im grossen Saale:

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren Frack od. dunkler Rock).
Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten sowie
Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten
3 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.

Die Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Ver-
sicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt
oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender
Versicherungen vom 1. I. 38. an, gelegentlich des allge-
meinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen An-
träge bis spätestens zum 31. Oktober I. 38. auf hiesigem
Bürgermeisteramt, Zimmer 3, stellen.
Sonnenberg, den 30. September 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

2084

Bekanntmachung.

Die hiesigen Hausiergewerbetreibende welche
im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben
wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar
spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. bei der unterzeichneten
Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf
Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebeschein-
bezw. Gewerbebeschein für das Kalenderjahr 1904 zu stellen.
Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit
darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe-
bezw. Gewerbebeschein bis spätestens den 1. Januar 1904 bei
der Gemeindefasse zur Einlösung bereit liegen, während bei
späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszu-
fertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten
Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Sonnenberg, 11. September 1903.

Die Ortspolizeibehörde

7556

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober I. 38. soll hier eine technische
Revision der Maße und Gewichte durch Herrn Reichmeister
Warnecke stattfinden.

Dies wird mit der Anforderung an die Gewerbe-
reibenden bekannt gemacht, ihre Maße und Gewichte, so-
weit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor
dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Reichamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von
8 Uhr früh an geöffnet.
Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

6725

In Vert.: Bingel, Beigeordneter.

Brandversicherungsbeitrag für 1903.

Die alsbaldige Zahlung der noch rückständigen Beträge
wird in Erinnerung gebracht.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

8946

Hauptkasse der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr, werden
im Auftrag der Vollstreckungsbehörde in dem Beinfelder Schlachthausstrasse 7

5 Fässer bessere Rheintweine:

1 Faß enthaltend 312 Liter,	
1 " " " 295 "	
1 " " " 303 "	
1 " " " 167 "	
1 " " " 150 "	

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, 12. Oktober 1903.

9298

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Con-
cursverwalters versteigere ich am
Mittwoch, den 14. Oktober cr., und
folgende Tage
jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die zur Concursmasse des Kaufmanns Conrad
Becker, Inhaber der Firma E. L. Spacht & Co. ge-
hörigen Waarenbestände, als:

Tapissier- und Kutzwaren aller Art als
Stickerien, Kissen, Decken, Säuer, Borden, Bänder
Spizen, Quasten, Franzen, Stoff- und Plüschreste,
große Parthie versch. Wolle, Seide und Garne, Web-
und Stidrahmen, Stiderei-Musterbücher, Bilder-
und Photographierahmen, Mappen, Papierkörbe, Sei-
tungsständer, Foder, Theetische, Nococotischen und
noch vieles Andere mehr, sowie versch. Laden-Einrich-
tungsgegenstände

meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der
Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

8879

Schwalbacherstraße 7.

Bausteine-Vergebung.

Die Lieferung von Werkstücken in rothem
Sandstein für den Neubau der Augenheilkunst
Wiesbaden, soll im Submissionswege vergeben werden.
Die Unterlagen sind im Baubureau Schellen-
berg, Wilhelmstraße 15, Zimmer Nr. 1 einzusehen, evtl.
gegen Zahlung von M. 2.— zu erhalten.

Offerten mit Steinproben sind spätestens bis zum 20.
Ist. Mts. dafelbst einzureichen.
8903

Requiem von H. Berlioz.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich bei der Auf-
führung freundlichst betheiligen wollen, werden gebeten sich
morgen Mittwoch zur Probe einzufinden, Damen:
5 1/2 Uhr in der Oberrealschule, Oranienstraße,
Herren: 9 Uhr Friedrichstr. 27, Hof links.
8966

Franz Mannstaedt.

Restaurant Göbel,

Friedrichstraße
Nr. 23.

Von heute ab täglich:

8098

Guten Apfelwein.

An die Eltern!

Bei leichter Arbeit erzielt man vollen Erfolg mit



Sunlight Seife

Einmal versucht, wird sie stets gebraucht!



Hotel und Restaurant Grüner Wald,

gegenüber dem Rathskeller.

Alleiniger Ausschank des weltberühmten
Münchener Hofbräuhausbieres,
Pilsner Urquell.

Vorzügliche Küche. ☞ Reine Weine,

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher. Souper Mk. 1.50, Abonnement.

Reichhaltige Abendkarte.

Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1, Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc. bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Neu eröffnet.

Schuhwaarenlager von Emil Deparade,

Ecke Wellritz- und Hellmundstraße 48

(im Hause des Herrn Metzgermeisters Kolb).

Nur durchaus solide Waaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch und um gefl. Beachtung meiner
Schaufenster.

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,
jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

Möbel,
Betten,
Spiegel,
Polsterwaaren

in 8789
größter Auswahl.
Anerkannt gute Bedienung.
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstr. 20.

Rettenmayer

Büreau: Rheinstr. Nr. 21
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376.
(Verpackungsabtheilung)

für
Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkisten

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 2166

Steppdecken

werden nach den neuesten
Modern
und zu billigen Preisen angefertigt
sowie Wolle geschluppt. Näheres
Winkelstraße 7, Korbl. 6389

**Herrn Baugewerk-
u. Gewerbeschule
Bingen a. Rhein**

Verbandsrechte des
Innungsverb. deutscher
Baugewerkmeister.
Beg. d. Winter-Semesters:
3. November 1903
Programme kostenlos d.
die Direktion. 770

Hilse bei Blutstauung.
Schollmeier, Ver-
lin, Potsdamer Str. 44, I. 879

Reisszeuge

mit feinsten Ausführung, in bekannt guter
und solider Ausführung, in allen Prei-
lagen, empfiehlt billigst

Carl Tremus,
Jnh. K. Eichhorn,
Optiker und Mechaniker,
Mengenstraße 15,
nähe der Marktstraße.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meiner werthen Kundsch., Freunden und Bekannten, sowie meiner
werthen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntniz, daß ich meine

Bau- u. Möbel-Schreinerei

verbunden mit
Sargmagazin,
von Römberg 6 nach Moritzstraße 66 verlegt habe

Einem hochverehrten Publikum halte ich mich in allen in meinem
Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Rudolf Weyer,
Sargmagazin, Bau- und Möbel-Schreinerei,
Moritzstraße 66.

**Wiesbadener
Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co.,**

Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden. Tel. 771.

übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte
Bedienung, kostenfreie Abholung und Lieferung. Man ver-
lange Preisliste. 8792

Kohlen Wohnung u. Lager
Lager obere Schwalbacherstr. 27.

Ruß I, II und III gewasch., melirte Herd- oder
Steinkohlen und Briketts, sowie alle sonstigen Brenn-
materialien werden geliefert direkt aus den Waggonen oder
von meinen Lagerplätzen.

Nur gute Waare sowie reelle Bedienung wird zugesichert,
Bestellungen werden auf beiden angegebenen Plätzen
angenommen. 7576

Fr. Bartels, Kohlenhandlung.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genuß und Zuckerkrankhe.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

la rothe Ringofensteine,
la Radial-, Kanal- u. Formsteine.
Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.
Fahn (Tannus).
Eisenbahn-Anschlußgleise. 737

**Photographische Anstalt
Georg Schipper,**
36 Saalgasse 36,
liefert bei bekannt vorzüglicher Ausführung
1/2 Dutzend Visit-Photographie 3 M. 50,
1 Dutzend Visit-Photographie 6 M.
Alle anderen Größen dementsprechend billig. 8896

**Samen-, Vogel- u. Vogelfutter-
handlung**
von
Georg Eichmann,
2 Maurergasse 2. Telephon 3059.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft. Liebig's Fleisch-Extract. Liebig's Fleisch-Pepton. Maggi's Bouillonkapseln. Dr. Michaelis Eichel-Cacao. Casseler Hafercacao Cacao Houten. Gaedike. lose ausge- wogen v. Mk. 1.20 bis 2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Hartenstein'sche Leguminosen. Malzextract. Dr. Theinhard's Hygama. Heidelbeerwein. Sämnliche Mineralwasser.	Nestle's Kindermehl. Kufek's Mellin's Kindernahrung Mellin's do. Theinhard's do. Knorr's Hafermehl. Reismehl. Gersteamehl. Opel's Nährzwieback. Quaker oats. Arrow root.	Condensirte Milch. Vegetabilische Hygama. Soxhlet Milchzucker. Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextract. Medicinal Tokayer. Medicinal Leberthran.
---	--	---	---

**Chem. reiner
Milchzucker**

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet- Apparate und sämtliche Zubehörtheile. Milchflaschen. Milchflaschen- Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beizerungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderzahnbürsten. Ohren- schwämmchen	Wasserdichte Bettelagen. Gummi- Windelböschchen. Bruchbänder. Clystier- spritzen. Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämnliche Bade- salze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoform- Streupulver. Kindercreme. Byrollin. Wandwatte.
---	--

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämnliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 9377 717.